



Binz



Ebmingen



Maur



Üessikon



Aesch

Ansteckende Walzerseeligkeit im Loorensaal

Die Operette lebt: Tanzen möchte ich – mag die ganze Welt versinken!



Zwischen den herausragenden Sängern Zsuzsa Alföldi und Daniel Zihlmann: Dirigent Eckhart Fiebig, der mit viel Begeisterung und lockeren Sprüchen durchs Programm führte. (Foto: ja)

ja. «Und der Himmel hängt voller Geigen» – das Orchester Maur mit der Sopranistin Zsuzsa Alföldi und dem Tenor Daniel Zihlmann infizierten das Maurmer Publikum mit überschwappender Lebenslust.

Mit einem präzisen Hüpfersprung der quirlige Dirigent Eckhart Fiebig auf das Dirigentenpodest und erteilte dem Orchester Maur mit seinem Stock den Einsatz für den fulminanten Auftakt zur Operettengala. Mit der Ouvertüre «La Vie Parisienne» von Jacques Offenbach gelang es dem Publikum schon von Anfang an, aus der nüchternen Umgebung des Loorensaals zu entfliehen. Zum rassigen Dreivierteltakt sah man vor dem inneren Auge die Pariser Cancan-Tänzerinnen die Rüschenröcke schwenken und kokett die Beine schwingen.

Schauspieler-Sänger in Personalunion

Als bald betrat der Tenor Daniel Zihlmann als schicker Zigeunerbaron die Bühne. Die Rolle als Wichtigtuer setzte er sowohl stimmlich wie schauspielerisch sehr glaubwürdig um. Auch die Sopranistin Zsuzsa Alföldi offenbarte schon bei ihrem ersten Auftritt als künftige Csárdásfürstin ihr grosses gesangliches

und mimisches Talent. Temperamentvoll liess sie ihre Stilettos zum Rhythmus der Musik auf dem Parkett klacken und an ihrer lebenslustig vorgetragenen Botschaft «Nur wer am besten küssen kann, wir mein Mann» keinerlei Zweifel aufkommen.

In allen Gefühlslagen souverän

Die beiden Solisten beherrschten aber auch die leiseren Töne. Im Titel «Und der Himmel hängt voller Geigen» aus «Der liebe Augustin» von Leo Fall malten sich die beiden mit romantisch verklärtem Blick das Glück von einer gemeinsamen Gaststätte aus. Sehr einfühlsam kam Zihlmann als armer Wandergesell in «Der Vetter aus Dingsda» rüber oder auch im Lied «Dein ist mein ganzes Herz» aus der Leharoper «Das Land des Lächelns». Schade, dass aus ihm als Prinz Sou Chong und seiner Angebeteten Lisa

nichts werden würde, wie die beiden im Lied «Wer hat die Liebe uns ins Herz gesenkt» feststellen mussten. Kein Wunder bei dem textlichen Fauxpas: «Keine Harmonie – ich und du» witzelte Fiebig, der immer mal gern einen glatten Spruch einstreute.

Mit viel Schalk interpretierte Alföldi die «Madame Pompadour», die vor lauter «Überschuss, den ich loswerden muss» fast am Verzweifeln war. Auch das romantische Lied «Strahlender Mond» aus «Der Vetter aus Dingsda» lag der ungarischen Sängerin mit der tollen Ausstrahlung sehr.

Rasante Tempiwechsel

Zwischendurch gabs auch reine Instrumentalstücke im Programm, z. B. den Einzugsmarsch aus «Der Zigeunerbaron». In «Ballsirenen» tönnten die schönsten Walzermelodien aus «Die lustige Witwe» an. Fiebig dirigierte durchwegs mit viel Begeisterung und wehender Franse, und das Orchester Maur folgte ihm mühelos in die rasanten Tempiwechsel. Im Stück «Am Manzanares» brillierte insbesondere die Schlagzeugbatterie mit einem musikalischen Abstecher nach Spanien.

Platzen vor schierer Lebenslust

In den wunderschönen Duetten «Zwei Herzen im Dreivierteltakt» von Robert Stolz und «Tanzen möchte ich» aus «Die Csárdásfürstin» von Emmerich Kálmán liefen die beiden Solisten zum Schluss nochmals richtig zur Hochform auf – und vergingen fast vor lauter Lebenslust: «Mag die ganze Welt versinken!» Es überraschte den Dirigenten keineswegs, dass das Publikum noch mehr wollte. Als Zugabe bat er seine «echte» Julischka aus Budapest auf die Bühne, und die Alföldi zog zum endgültigen Finale nochmals sämtliche Register. Zihlmann war ihr ein durchaus ebenbürtiger Partner.

George Zabratzky (Hrsg.)

Flucht in die Schweiz..... Seite 9

George Zabratzkys neues Buch zur Geschichte ungarischer Flüchtlinge.

Flucht in die Schweiz

Ungarische Flüchtlinge in der Schweiz

1956–2006



Alternativen zum Schäfchenzählen

Schlafhygiene – damit Sie nachts zur Ruhe kommen

Sich im Bett hin- und herzuwälzen und keinen Schlaf zu finden, ist nicht nur qualvoll, sondern ist auch punkto Gesundheit nicht unbedenklich. Eine gute Schlafhygiene kann Abhilfe schaffen.

Julia Antoniou

Stress, Stress, Stress. Niemals zuvor in der Geschichte waren Geschwindigkeit, Konkurrenz-, Zeit- und Perfektionsdruck, Lärm, Reiz- und Informationsüberflutung so gross wie heute. Wir haben keine Zeit mehr, müde zu sein. Ständig wird von uns Präsenz und Leistungshöchstform erwartet. Kein Wunder, dass viele Menschen ständig unter Strom stehen und abends nicht zur Ruhe kommen.

Die schlaflose Gesellschaft

Die effektive Schlafzeit hat sich in den letzten paar Jahren deutlich verringert. Während die Menschen vor 20 Jahren noch ca. acht Stunden schliefen, sind es heute nur noch sieben. Etwa 20 Prozent der Bevölkerung schläft sogar weniger als sechs Stunden pro Nacht. Die Soziologen sprechen von der «schlaflosen Gesellschaft». Grundsätzlich kann die übliche Schlafdauer eines Erwachsenen stark variieren, wobei 90 Prozent der Bevölkerung etwa sieben bis acht Stunden Schlaf brauchen. Wichtig ist, dass man seinen Schlaf als erholsam empfindet. Über schlechten Schlaf beklagen sich etwa die Hälfte aller Menschen hierzulande. Von Schlafstörungen spricht man dann, wenn man mehr als einen Monat lang mindestens dreimal in der Woche schlafabhängige Beschwerden hat, die das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit deutlich beeinträchtigen. Über 20 Prozent der Bevölkerung in der westlichen Welt sind davon betroffen.

Schlafmangel ist nicht ungefährlich

Die häufigsten Auswirkungen einer geminderten Schlafqualität sind eine allgemeine Beeinträchtigung der geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit, Unruhe, Reizbarkeit, Angst, Niedergeschlagenheit und Erschöpfung, ganz abgesehen von den zahlreichen Unfällen, die sich aufgrund von Schlafmangel ereignen. In Deutschland haben Erhebungen gezeigt, dass rund 20 Prozent aller Strassenunfälle auf Müdigkeit zurückzuführen sind. Schlafmangel schwächt aber auch die körpereigene Immunabwehr, die besonders im Tiefschlaf aktiv ist.

Im Schlaf die Batterien aufladen

Mit den ständig wachsenden Belastungen des hektischen Alltags steigt aber der

Bedarf für einen kraftschöpfenden Ausgleich. Dabei ist Schlaf unverzichtbar.

Wir verbringen ein Drittel unseres Lebens mit Schlafen. Der Schlaf hat eine wichtige Reparaturfunktion, auch wenn noch längst nicht alle Vorgänge aufgeklärt sind, die im Körper ablaufen. Der Körper schaltet während des Schlafes auf eine andere Funktionsweise um. Im Schlaf laufen viele Stoffwechselvorgänge ab, die uns fit machen für den nächsten Tag.



Guter Schlaf während der ganzen Nacht ist ein Garant für allgemeines Wohlbefinden, optimale Leistung am Tag und eine insgesamt gute Lebensqualität. (Foto: ja)

Nicht nur für die Erholung des Organismus, sondern auch für unsere geistige Fitness ist der Schlaf von grosser Wichtigkeit. Man nimmt an, dass unser Gehirn während des Schlafes «aufgeräumt» wird. Am Vortag Gelerntes wird dauerhaft abgespeichert, unwichtige Informationen werden gelöscht. «Schlaf ist harte Arbeit für bestimmte Teile des Hirns», sagen denn auch amerikanische Neurowissenschaftler. Während man früher annahm, dass der Schlaf ein dem Tod ähnlicher Zustand sei, weiss man heute, dass manche Hirnfunktionen aktiver sind als am Tag.

Vergessen Sie den Schlummertrunk!

Viele Menschen, die unter Schlafstörungen leiden, kennen den Teufelskreis: Die angstvolle Erwartung vor einer weiteren schlaflosen Nacht verstärkt die Schlafstörung noch; die Symptome ver-

Was versteht man unter Schlafhygiene?

Der Begriff der Schlafhygiene bezeichnet Lebensgewohnheiten und Verhaltensweisen, die einen gesunden Schlaf fördern. Wichtige Voraussetzungen für einen guten Schlaf sind ein gesunder Lebenswandel und eine gute Ernährung. Die Einhaltung weniger Regeln verhilft den meisten Menschen zu einem besseren, erholsameren Schlaf.

selbständigen sich. Was aber kann man konkret tun, damit man wieder gut ein- und durchschlafen kann? Das Beherzigen von folgenden Verhaltensregeln kann wesentlich zu einem gesunden Schlaf beitragen:

- Gehen Sie grundsätzlich erst ins Bett, wenn Sie sich müde fühlen.
- Vermeiden Sie fernsehen, lesen, lernen und natürlich auch streiten im Bett. Reservieren Sie es ausschliesslich für das Schlafen und die Liebe.
- Lassen Sie den Tag ruhig ausklingen. Versuchen Sie mindestens eine Stunde vor dem Zubettgehen zu entspannen. Oder tun Sie einfach mal nichts!
- Legen Sie sportliche Aktivitäten auf den späten Nachmittag oder den frühen Abend. Regelmässig ausgeübter Sport fördert den Schlaf, vermeiden Sie aber schwere körperliche oder geistige Arbeit direkt vor dem Ins-Bett-Gehen.
- Vermeiden Sie das Schlafen vor dem Fernseher. Es erschwert das Einschlafen im Bett.
- Essen Sie abends keine schwere Mahlzeiten. Milchprodukte enthalten die schlaffördernde Substanz Tryptophan und eignen sich somit bestens als Nachtmahlzeit.
- Trinken Sie am späten Nachmittag und Abend keine so genannten Stimulantien (Kaffee, schwarzer Tee, Cola) mehr. Während ein mässiger Koffeinkonsum den Nachtschlaf in der Regel nicht beeinträchtigt, kann ein übermässiger und regelmässiger Konsum zu Entzugerscheinungen und Schlafproblemen führen.
- Auch Nikotin ist ein Anregungsmittel, das den Schlaf stören und – aufgrund der Entzugerscheinungen – den Nachtschlaf unterbrechen kann. Es gibt übrigens auch Medikamente, die erhebliche Mengen Nikotin enthalten.
- Vergessen Sie den Schlummertrunk! Der Genuss von Alkohol vor dem Schlafengehen hilft zwar zunächst beim Einschlafen, da die Hirnaktivität herabgesetzt wird. Alkohol führt im weiteren Verlauf aber zu Schlafunterbrechungen.
- Versuchen Sie, zu regelmässigen Zeiten ins Bett zu gehen und aufzustehen, auch am Wochenende und in den Ferien.
- Verbannen Sie Wecker mit einer störenden Leuchtanzeige aus dem Schlafzimmer. Der ständige nächtliche Blick auf die Uhr setzt Sie nur unnötig unter Druck.

Fortsetzung auf Seite 8

Zwei Prozent mehr Steuern für Maur

Zur Gemeindeversammlung vom 11. Dezember

Der Gesamtsteuerfuss soll von 80 auf 82 Prozent erhöht werden. Dies beantragt der Gemeinderat im Einvernehmen mit der Schulpflege der auf den 11. Dezember angesetzten Gemeindeversammlung.

Mit der geplanten Steuererhöhung werden folgende Zwecke verfolgt:

1. Deckung des strukturellen Defizits der politischen Gemeinde

Trotz gestiegener ordentlicher Steuererträge klafft in der laufenden Rechnung leider immer noch ein Defizit, weil von den Gemeindebehörden nicht beeinflussbare Ausgaben vor allem im Bereich der sozialen Wohlfahrt überproportional angestiegen sind.

2. Realisierung eines neuen Gemeindesaals

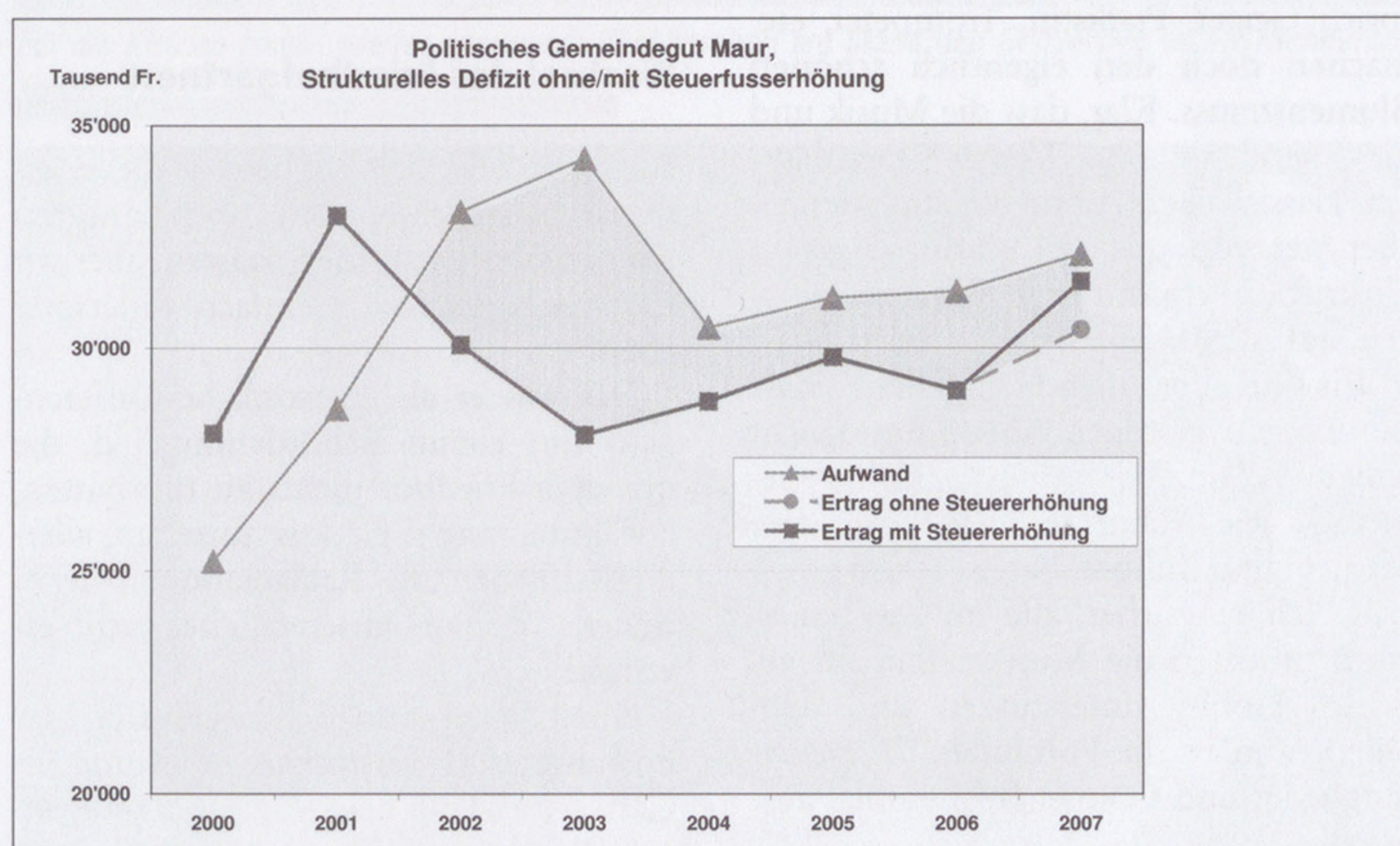
Das Bedürfnis nach einem zeitgemässen Ersatz des in die Jahre gekommenen Saaltrakts Looren besteht schon seit einigen Jahren. Das Neubauprojekt wurde vom Gemeinderat aus Spargründen bisher hinausgeschoben. Weil die Schulpflege für die Schulanlage Looren ohnehin räumliche Erweiterungen beabsichtigt, ist die Zeit für die Planung und Realisierung eines gemeinsamen Bauvorhabens nun reif. Eine baulich am Standort des heutigen Gemeindesaals konzentrierte Lösung ermöglicht die sinnvolle Nutzung von Synergien und ist letztlich kostengünstiger als zwei unabhängige Projekte. Damit können auch die sonst unausweichlichen Sanierungsmassnahmen am Loorensaal eingespart werden. Die Finanzierung des Vorhabens ist aber nur mit einer Steuererhöhung der politischen Gemeinde gesichert.

3. Verhinderung von Mehrablieferungen in den kantonalen Finanzausgleich

Aufgrund der Mechanismen des kantonal-zürcherischen Finanzausgleichs besteht latent die Gefahr, dass die Steuerkraftabschöpfungen aller Zahlergemeinden auf einen Schlag kräftig angehoben werden. Die Regierung wird eine solche Massnahme unverzüglich auslösen, sobald mehr als neun Zürcher Gemeinden einen Steuerfuss haben, der den unteren Grenzwert von aktuell 82 Prozent unterschreitet. Im laufenden Jahr konnte diese Verschärfung verhindert werden, weil die Gemeindeversammlung Herrliberg einer Erhöhung des Steuerfusses auf 82 Prozent zugestimmt hatte. Wegen der angestiegenen Steuerkraft (7587 Franken) wird Herrliberg seinen Steuerfuss auf das kommende Jahr voraussichtlich wieder senken. Maur ist im Vergleich zu den pro-

minenten Zahlergemeinden des Finanzausgleichs auf eine «Statistenrolle» beschränkt. Bezüglich der Steuerkraft (das heisst der ordentlichen Steuereinnahmen pro Einwohnerin und Einwohner, umgerechnet auf einen Einheitssteuerfuss von 100 Prozent) liegt Maur derzeit mit 4362 Franken an 11. Stelle. Nur schon wegen der Ausdehnung und Topografie von Maur wird der Erhalt der öffentlichen Infrastruktur auch in Zukunft erhebliche Mittel absorbieren und es wäre nicht verantwortbar, aus Steuerkonkurrenzgründen volkswirtschaftlich sinnvolle Investitionen hinauszuschieben oder gar nicht zu tätigen.

Gemeinderat und Schulpflege sind übereinstimmend zum Schluss gekommen, dass eine Steuererhöhung zum heutigen Zeitpunkt finanzpolitisch angezeigt ist. Damit kann sichergestellt werden, dass das Steuersubstrat in der eigenen Gemeinde verwendet wird und nicht als unnötige «Zwangsabgabe» in den grossen kantonalen Topf fällt. Der Gemeinderat beantragt dem Souverän eine Erhöhung des Steuersatzes für das politische Gemeindegut von drei auf 39 Prozent; die Schulpflege eine Reduktion von einem Prozent auf 43 Prozent für das Schulgut, so dass ein Gesamtsteuerfuss von 82 Prozent resultiert. Gemeinderat Maur



Gemeinde Maur – Voranschlag 2007 im Überblick

Laufende Rechnung (Mio. Fr.)	Gemeindegut	Schulgut
Personalaufwand	6,36	9,84
Sachaufwand	6,47	2,49
Finanzausgleich	2,66	2,93
Beiträge/Diverses	10,49	2,24
Mittelabfluss	25,98	17,50
Steuerertrag	16,16	17,73
Grundsteuern	2,00	0,00
Vermögenserträge	1,68	0,21
Entgelte/Gebühren	7,19	0,67
Rückerstattungen	1,30	0,07
Staats- und Bundesbeiträge	3,16	0,20
Mittelzufluss	31,49	18,88
Cashflow	5,51	1,38
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	-6,11	-1,89
Rechnungsergebnis	-0,60	-0,51
Investitionsrechnung		
Ausgaben	8,72	1,55
Einnahmen	1,31	0,00
Mittelabfluss/Nettoinvestitionen	7,41	1,55
Mittelabfluss	-1,90	-0,17

Und der Himmel hängt voller Geigen

Sind Sie am Montagmorgen auch mit Klängen in den Ohren und Operettenrhythmus erwacht? Dann waren Sie sicher am Operettenabend in der Looren. Wenn Wörter einen Klang hätten und Schreiben Musik wäre, ja dann wäre es um einiges einfacher die Erlebnisse des gestrigen Abends festzuhalten. Der Abend war in jeder Hinsicht einfach wunderbar. Auf der Bühne, wie auch unter den Zuhörern, zeichnete sich ein Wirrwarr von Nationalitäten ab. Dass alle dasitzen, Musik machen oder ganz einfach friedlich zuhören ist doch wunderbar. Klar gab es da einige Edelweisse wie der Dirigent oder die beiden Solisten, aber erst die Alpenrosen und Enziane, sprich Geiger, Pianistin, Trompeter, etc. machen doch den eigentlich schönen Blumenstrauß. Klar, dass die Musik und die Intendanten im Wiener Opernhaus ein klassischeres Ambiente ausstrahlen, aber wer von uns will schon so grosse Umtriebe allein um nach Wien zu gelangen, auf sich nehmen?

Wir sind allen unendlich dankbar, dass sie uns den gestrigen Abend ermöglicht haben. Allein, dass eine so kleine Gemeinde wie Maur, so viele begeisterte Musiker und Zuhörer hat, ist schon grossartig. Ich bin sicher, alle im Zuschauer-raum möchten die Musiker und ihr geliebtes Hobby unterstützen und dem Verein werden die Formulare für Passivmitglieder und Gönner bald einmal ausgehen.

Müssen wir wirklich 360 Nächte schlafen, bis uns unsere Musiker wieder etwas vorspielen. Das Einzige, was jetzt noch fehlt, sind begeisterte junge Zuhörer. Wie können wir wohl deren Freude an der alten Musik wecken?

Zum Schluss möchte ich alle Leser mit dem sonntäglichen Abschiedslied «Tausend kleine Engelein singen habt euch lieb» entlassen, das ist doch gerade heute so wichtig!

Jost Wallimann, Ebmingen

Mopedlärm versus Flugzeuglärm

Antwort auf den Leserbrief in der Ausgabe Nr. 44 der *Maurmer Post*

Lieber Leserbriefschreiber

Ihr wohl ernsthaftes Problem mit nachbarschaftlichen Lärmattacken auf diese Weise lösen zu wollen ist doch eher bieder und einfach. Vielleicht setzen Sie sich doch das nächste Mal besser auf die Hände, so dass Ihre Gedanken den Weg auf das Papier nicht finden; oder noch besser, halten Sie doch einfach die Ohren zu,

denn offensichtlich sitzen Sie ja öfters auf dem Mund (wie Sie selbst schreiben), und so schlagen Sie dann zwei Fliegen auf einen Schlag.

Dass Sie Ihre wohl ganz eigenen Theorien entwickeln ist legitim. Ich ermuntere Sie, den von Ihnen erwähnten «Wertzuwachs wegen Flughafennähe» rasch möglichst einzulösen, indem Sie möglichst nahe an Flughafen, Autobahn und Schiene umziehen. Nach Ihrer Theorie verspricht dies den grössten Nutzen, und ich an Ihrer Stelle würde mir eine solche Chance nicht entgehen lassen.

Wir von der Südschneise jedoch stören uns tatsächlich an den seit drei Jahren illegalen Überflügen täglich und länger als an einem vorbeirauschenden Moped!

Ueli Müller, Ebmingen

Wechsel des Friedhofgärtners

Es tut uns leid, dass wir betreffs dieser leidigen Geschichte auch noch unseren Kommentar dazugeben müssen, aber wir müssen Herrn Gätzi einfach widersprechen!

Das was er als «persönliche Differenzen» mit einem Behördenmitglied, die mit dem Friedhof nichts zu tun hatten, erwähnte, mag ja effektiv zutreffen, allerdings blieben die Reklamationen, mindestens die von unserer Seite, nicht erwähnt!

Unser Vater und Schwiegervater, der im Jahre 1981 verstorben ist, wurde im Grab seiner Frau beigesetzt und zwar unmittelbar beim Kircheneingang!

Beim Tod unserer Mutter und Schwiegermutter im Jahre 1973, wurde mit der Gemeinde ein Vertrag abgeschlossen, der offensichtlich durch einen vertraglich gebundenen Gärtner ausgeführt wurde. Dies zur vollsten Zufriedenheit bis ins Jahr 1979, dem Zeitpunkt, als Herr Gätzi den Vertrag zugesprochen erhielt.

Schon nach kurzer Zeit stellten wir fest, dass sich der Unterhalt alles andere als zufriedenstellend zeigte. Völlig desolat präsentierte sich der Friedhof, denn nicht nur «unser Grab» wurde den vertraglich geregelten Kosten nicht gerecht bepflanzt.

Mehrmals reklamierten wir unser Anliegen, bis uns eines Tages erklärt wurde, dass ein neuer Gärtner den Auftrag übernehmen würde, woraus wir schliessen müssen, dass wir nicht die einzigen «Motzer» hinsichtlich dieser Thematik waren.

Wir entsinnen uns nicht mehr den genauen Daten, müssen aber fairerweise erklären, dass per Datum als Martin Metzler das Amt des Friedhofgärtners übernahm, ein völlig neues Bild den Friedhof zierte.

Jeder Jahreszeit entsprechend, konnte man die schönsten Grabbepflanzungen entdecken und dies bis zum heutigen Tag. Jeder Friedhofsgang ist und war eine Augenweide und gegenüber dem Unterhalt des Herrn Gätzi, kaum wieder zu erkennen.

Dass ein Politikum nun dieser tadellosen Arbeit ein Ende bereitet und Herr Gätzi voller Euphorie den neuen Friedhofsgärtner unterstützt, ist sicher aus seiner ökonomischen Überlegung verständlich und auch nicht zu verurteilen.

Etwas stört uns aber zusätzlich! Aus irgendwelchen unerfindlichen (politischen) Gründen besteht keine Möglichkeit, den Grabunterhalt nach seinen privaten Präferenzen zu vergeben! Warum ist das so?

Findet sich vielleicht ein Verantwortlicher, der uns diesen unsinnigen Paragraphen an dieser Stelle erklären kann? Es wird doch wohl nicht so sein, dass mit einem einfachen Satz, einem Gärtner nach freier Wahl, der Unterhalt eines Grabes verwehrt wird?

Anzumerken wäre übrigens noch, dass durch die Aufhebung des Grabes unserer Eltern und Schwiegereltern, wir nicht mehr zu den direkt Betroffenen gehören.

Ursi und Jürg Rechner-Weber, Scheuren

Bushäuschen-Rachefeldzug

Wieder einmal fand in der Nacht auf Samstag (3./4. November) ein Rachefeldzug durch Ebmingen statt. Erneut mussten die beiden Bushaltestellen «Leeacher» darunter leiden. Erneut müssen die Bürger und Steuerzahler aus der Gemeinde Maur in die Taschen greifen.

Insgesamt fünf Scheiben wurden bewusst und aus jugendlichem Leichtsinn an den Bushäusern zerschlagen. Man rechne: 5 x ca. 2000 Franken = 10 000 Franken. Und das an einem Abend, während einer sehr kurzen Zeit nach Mitternacht!

Liebe Gemeindebehörde: Ich erwarte eine öffentliche Stellungnahme seitens des Gemeinderats, wie es nun weitergeht! Dieses momentane Verhalten spricht gegen eine Steuererhöhung. Jetzt müssen seitens der Gemeindebehörde endlich Taten folgen!

André Eigenmann, Ebmingen

Alles drin!

MAURMERPOST

Die Zeitung der Gemeinde Maur

Überall auf der Welt unter www.maurmerpost.ch

Vollständig noch heute Entenwelt am Greifensee
 Erste öffentliche Führung der Naturstation Seebensee am Greifensee
 Sonntag, 10. November 2006, 10.00 Uhr
 Eintritt frei

Südkorea in Wort und Bild
 Samstag, 11. November 2006, 19.00 Uhr
 Eintritt frei

Süßes und Verlockendes aus nah und fern

Jung und Alt boten am Aeschmer Märt Heimisches und Fremdländisches feil

gw. Der Herbstmärt in Aesch ist beliebt. Zum Verkaufen, zum Kaufen und fürs gesellige Zusammensein. Und für den frisch gepressten Most, der dank eines neuen Eichenklotzes wieder literweise floss.

Sämtliche 25 Marktstände des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch waren am Herbstmärt mit Moschtete vom letzten Samstag beim Wettsteinhaus im Einsatz. Vom alten Mickey-Mouse-Heft, über schöne Weihnachtsdekorationen bis zu topmodernen Kopfbedeckungen gab es allerlei Nützliches und Dekoratives zu kaufen. Auch das Angebot an Getränken und Verpflegung bot für alle Geschmäcker etwas.

Von Jungen für Junge und für solche, die es geblieben sind

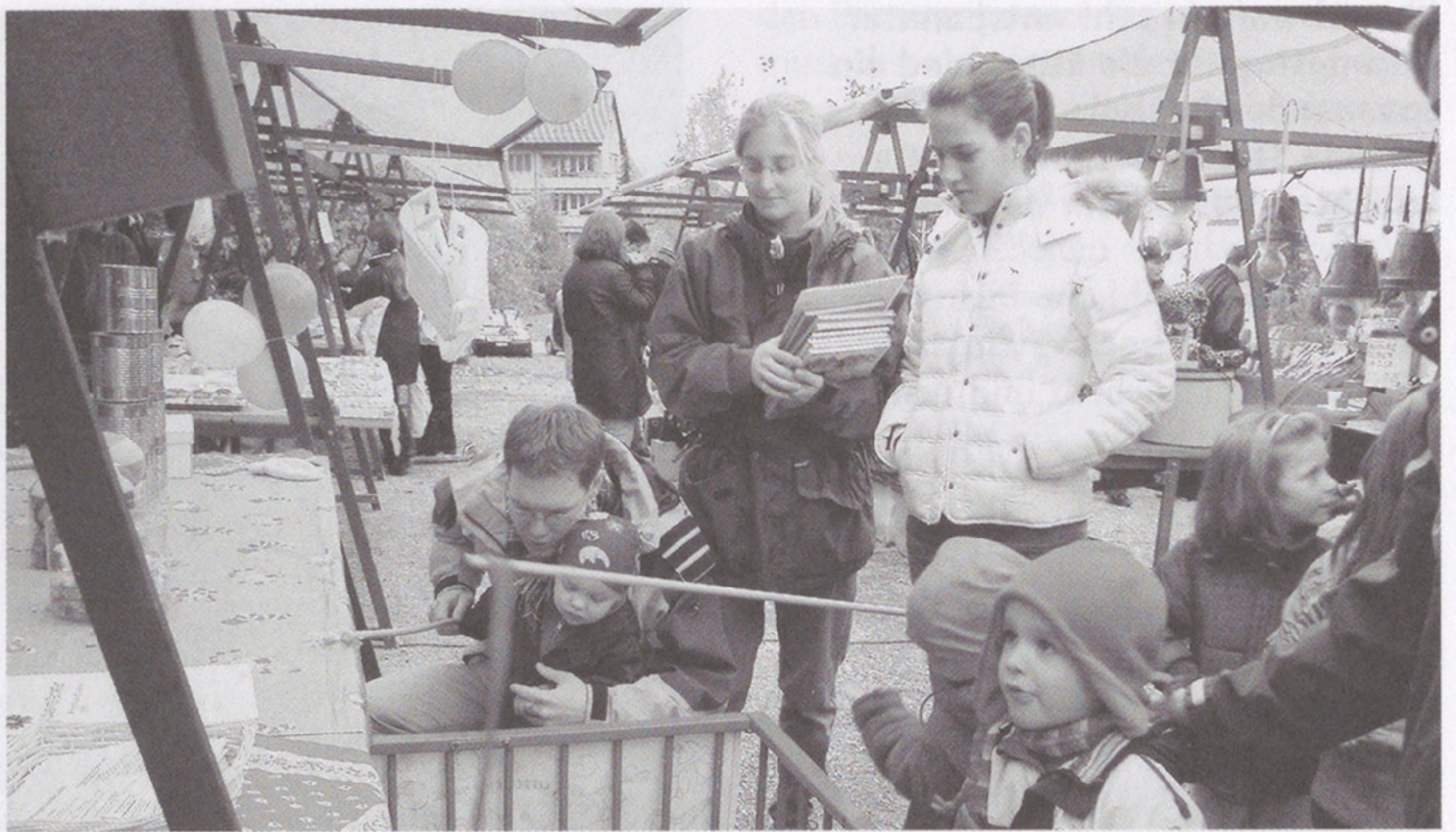
Die Stände des Kinderflohmarktes nahmen gut die Hälfte des Parkplatzes gegenüber dem Wettsteinhaus ein. Buben und Mädchen standen hinter ihren Ständen, die Kasse in Griffnähe, und verkauften ihre ausgemusterten Spielsachen und alten Comichefte. Die dicken Donald-Duck- und Mickey-Mouse-Bücher erinnerten manch älteren Marktbesucher an seine Jugendzeit, die Mädchen und Knaben, die an den Ständen Halt machten, schienen hingegen nicht sonderlich beeindruckt davon. Umso interessanter schien das Schnürli Spiel, bei dem am Ende der Schnur, die aus einem Bund herausgezogen werden musste, ein Stofftierli oder sonst etwas hing. Für die jüngsten Marktbesucher anziehend wirkte der Spielzeugstand mit auffallend viel Rosa-rottem, aber auch mit Aussergewöhnlichem, wie etwa den Hundedreckhaufen aus Kunststoff.

Gegenstände von originell bis nützlich

Wer etwas Originelles für seinen Garten suchte, war mit den hölzernen und bunt bemalten Windspielen «Made in USA» bestens bedient. Zur Auswahl standen verschiedene Sujets, wie etwa der Holzhacker, der mit aufkommendem Wind sein Beil zum Holzspalten schwang, der Golfer, der mit seinem Schläger ausholte oder der Bauer, der seine Kuh zu melken begann.

Passend zur Jahreszeit zeigte sich das Angebot an Kleidsamem: Zum Verkauf standen Handschuhe, Kappen und lustige Zipfelmützen aus warmem Flies, modische Pulswärmer, exklusive Kopfbedeckungen für Damen in dezenten und auffälligen Farben sowie knallig leuchtende Schals.

An einigen Ständen war es unverkennbar, die Advents- und Weihnachtszeit



Für die Kleinen immer wieder spannend: Päcklifischen am Stand des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch.



Am Backwarenstand des Ortsvereins besonders gefragt waren die feinen Crèmeschnitten. (Fotos: gw)

steht bevor. Wunderschöne Adventsdekorationen in Form von Kränzen oder modischen Schalen und Gestecken und viele weitere Weihnachtsaccessoires weckten das Interesse der Märtbesucherinnen und -besucher.

Hungrig oder durstig ging niemand nach Hause

Die Strasse hinauf zum Wettsteinhaus war von Ständen mit Esswaren gesäumt. Von unten nach oben konnte man sich mit frischem Obst und Gemüse aus der Forch, mit Honig aus Scheuren, frischen Broten, Zöpfen, Berlinern und Crèmeschnitten aus Hinteregg eindecken; afghanisch oder asiatisch essen; eine Flasche Aeschmer Dorfgeist erwerben und frischen Süßmost tanken, den die Moschtgruppe aus 800 Kilogramm Äpfeln aus der Trotte presste. Beim Wettsteinhaus angelangt, war es an der Zeit, sich eine Wurst, einen Hamburger, ein Glas Wein, Kuchen und Kaffee zu

gönnen, sich mit Bekannten auszutauschen oder der Schatzkammer einen Besuch abzustatten.

Organisatorische Herausforderungen

Die Organisation des Herbstmarktes ist aufwändig und zum Teil auch nervenaufreibend. So erhielt die Trotte knapp vor dem Märt noch einen rund 100 Kilogramm schweren neuen Eichenfuss, wie Peter Jakoubek erklärte. Der alte Klotz war beim letzten Märt mit Moschtete auseinander gebrochen. Der neue wurde in Grüningen, durch den einzigen Wagner, den es im Kanton Zürich gibt, gefertigt. Und die 14 Helferinnen und Helfer für die Betreuung der eigenen Stände des Ortsvereins zu finden, ist gemäss Silvia Santoro ebenfalls keine leichte Aufgabe. Zudem scheiden aus der sechsköpfigen Märtgruppe zwei Mitglieder aus, die baldmöglichst ersetzt werden müssen. Interessierte können sich bei Silvia Santoro, Telefon 044 980 31 48, melden.

Einfach hinsetzen und geniessen

Die Märchenerzählerin Jolanda Steiner war wieder in Aesch

kim. Es war ein sehr entspannter Nachmittag für die Eltern und ein spannendes Erlebnis für die Kinder. Jolanda Steiner erzählte die Geschichte «Das Wasser des Lebens».

Die Märchenerzählerin Jolanda Steiner hatte auf die Bühne des Singsaals Aesch mit Hilfe von Tüchern und den an den richtigen Orten mit entsprechend diffusem Licht eingesetzten Lampen und Lämpchen eine stimmungsvolle Atmosphäre gezaubert. Auf dem Programm stand dieses Jahr das Grimm'sche Märchen «Das Wasser des Lebens». Wie in so vielen Märchen ging es um die Geschichte des jüngsten der drei Prinzen, die alle um die Gunst des Vaters buhlen. Nach diversen Abenteuern und Rückschlägen setzt sich natürlich der vermeintlich netteste – in dieser Geschichte der jüngste – schliesslich doch durch und erobert die Zuneigung seines Vaters und damit natürlich auch den Thron.

Auch Erwachsene hören gern mal eine Geschichte

Wieder einmal verstand es Jolanda Steiner – die auf Einladung der Kulturkommission Maur bereits zum vierten Mal in Maur gastierte – Jung und Alt durch ihre Art der Erzählung zu fesseln. Im gut gefüllten Singsaal in Aesch befanden sich eben nicht nur viele Kinder,



Jolanda Steiner im Singsaal in Aesch zwischen all ihren Requisiten.

(Foto: kim)

auch viele Eltern hörten gerne zu. «Setzt euch einfach hin und genießt», forderte die Märchenerzählerin ihre Zuhörerschaft zu Beginn auf. Und erstaunlicherweise waren auch die kleinsten bis zum Ende ruhig. Spannung und Emotionen erzeugt die Erzählerin geschickt durch den Einsatz von Instrumenten, wie etwa einer Flöte, oder Geräuschen – etwa einer Rassel –, die bei den Zuhörern sofort Assoziationen hochkommen lassen und helfen direkt in die Geschichte einzutauchen.

Edelsteine und ein Tänzchen

Zum Abschluss veranstaltete Jolanda Steiner wieder einen gemeinsamen Tanz der Kinder. Erstaunlicherweise konnte dies diese einzelne Frau problemlos ganz allein mit dieser Horde von Kindern organisieren.

Besonders begehrt waren die von ihr in Schatzkisten mitgebrachten «Edelsteine», von denen sich jedes Kind einen mitnehmen durfte. Nach all dieser Aufregung kam der kredenzte Sirup und Kuchen den Kindern dann gerade recht.

«Die Formen kommen mir entgegen»

Mariann Schneider-Keller stellt Strukturbilder in der Werkalerie aus

kim. Die Malerin Mariann Schneider-Keller zeigt in Farbe und Komposition sehr ausgereifte Strukturbilder. Ihre Wahrnehmung alltäglicher Vorgänge lassen Werke mit einer besonderen Ästhetik entstehen. Trotz Abstraktion wirken die Bilder nicht hart.

Mariann Schneider-Keller hat in die Acrylfarben, die grösstenteils natürlich, erdig und gedeckt sind, meist Erde, Asche oder Sand eingearbeitet. Auch Rost oder Gold bringt sie ein oder kleine Fundstücke. Interessant wirken die Bilder durch ihre Auftragsweise. Die Malerin benutzt nicht nur Pinsel, sondern häufig auch Spachtel, mit denen sie die Farben oder Stoffe schichtweise aufträgt und teilweise auch wieder abkratzt. Dadurch kommen untere Schichten wieder zum Vorschein und wecken das Interesse des Betrachters.



Mariann Schneider-Keller schafft abstrakte Strukturbilder.

(Foto: kim)

Alltägliche Dinge als Inspirationsquelle

«Ich wehre mich gegen die Behauptung, es handle sich um reine Bauchbil-

der«, sagt Mariann Schneider-Keller, die zwar in Küsnacht wohnt, ihr Atelier jedoch in Maur hat. Sie arbeitet durchaus zwei Jahre an einem Bild; natürlich nicht jeden Tag. Die Künstlerin wirkt immer an mehreren Werken. Vielleicht steht eines auch mal ein halbes Jahr an der Wand, bevor sie es wieder hervorholt. «Die Formen kommen mir entgegen», sagt die seit 1992 frei schaffende Künstlerin. Hauptinspiration seien für sie alltägliche Dinge, wie das Sichverändern einer Mauer, die im Laufe der Jahre ihren Putz verliert, oder Linien, die sich auf dem Strassenteer durch Flickarbeiten ergeben. Dann bearbeitet sie eine Oberfläche, bis sie sie in Ruhe lässt, beschreibt die Künstlerin ihre Arbeitsweise. Ganz offensichtlich spürt sie genau, wann der Punkt der Vollendung erreicht ist, denn trotz der abstrakten Art der Darstellung wirken die Bilder harmonisch und besonders ästhetisch und gar nicht hart.

«In diesem Land muss mehr diskutiert werden»

Podiumsgespräch zum Thema Ethik und Wirtschaft

Unterschiedlicher konnten die Positionen kaum sein, die SP-Nationalrätin Christine Goll und der Direktor des Arbeitgeberverbandes Thomas Daum in der Diskussion mit Theologieprofessor Hans Ruh vertraten. Passen Ethik und Wirtschaft wirklich zusammen?

Kirsten Moldenhauer

Was ist eigentlich Ethik? Laut Theologieprofessor Hans Ruh, emeritierter Professor für Sozialethik an der Uni Zürich, der in das Thema «Ethik und Wirtschaft – passt das zusammen?», einführte, bedeutet Ethik: Lebensweisheit, die erwachsen ist aus zwei Quellen, zum einen aus der christlich/jüdischen und zum anderen aus der philosophisch/abendländischen. Entstanden seien diverse Grundsätze, wie etwa die Zehn Gebote oder die Grundsätze über die Würde des Menschen und der Gleichheit.

«Neukombination von Ethik und Wirtschaft»

Natürlich vertrat Ruh die Auffassung, dass die Wirtschaft gut daran tue ethische Grundsätze zu wahren. Besonders in den vergangenen 15 Jahren seien, gerade auch im Zuge der Globalisierung, immer mehr ethische Grundsätze zerstört worden. Daher sei jetzt, zu Beginn des neuen Jahrhunderts, eine «Neukombination von Ethik und Wirtschaft» nötig, denn die Wirtschaft bestimme viele Bereiche unseres Lebens mit (etwa was wir essen, wie wir uns kleiden, wie viel wir verdienen) und brauche daher eine Steuerung.

Mehr Regulierung durch den Staat

Das Wort Steuerung muss SP-Nationalrätin Christine Goll besonders gut gefallen haben. Statt von Ethik zu sprechen, rede sie lieber von Grundsätzen, sagte die Sozialdemokratin, die auch VPOD-Präsidentin ist. Durch und durch Gewerkschafterin vertrat sie die Auffassung, dass die Schweiz mehr Regelungen in Form von Gesetzen und Gesamtarbeitsverträgen bräuchte, in dem die Rechte der Arbeitnehmer konkret festgeschrieben seien. Sie glaube an das Kollektiv und nicht an das Individuum, deshalb müsse dem Staat noch mehr Bedeutung zukommen.

In der Schweiz ist sozial noch nicht die Nacht ausgebrochen

Das stand im krassen Gegensatz zu den von Thomas Daum, Direktor des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes, vorgebrachten Ansichten. Er sähe die Dramatik nicht, sagte er. «Es ist nun mal so, dass

unser Arbeitsmarkt kaum mehr ungelernte oder angelernte Kräfte braucht, leistungsschwache sind nicht mehr arbeitsmarktauglich». Das sei für den Einzelnen zwar hart, Sozialhilfe und Arbeitslosenversicherung hätten es aber fertig gebracht, dass fast niemand hierzulande durchs Netz falle. So gesehen, sei

den Pensionskassen). Seiner Ansicht nach muss der «Marktwert der Ethik steigen», denn so lasse sich auch Geld verdienen.

Etwas wie Unlust zu spüren

Von beiden Seiten – Arbeitgeber und Politik – verspüre er so etwas wie Unlust zu Grundsatzfragen, meinte Hans Ruh



Podiumsdiskussion in der Schiffflände in Maur. Von links nach rechts: Thomas Daum, Erwin Koller, Hans Ruh, Christine Goll. (Foto: kim)

in der Schweiz sozial noch nicht die Nacht ausgebrochen, und somit in seinen Augen ethische Grundsätze ohnehin gewahrt.

Grundsätzlich sei der Einzelne mehr in die Verantwortung zu nehmen, unterstrich Daum diese für die Arbeitgeberseite ganz typische Forderung. Besonders irritiert reagierte Christine Goll, als Thomas Daum meinte, er könne nicht verstehen inwiefern hohe Managergehälter – wie etwa das von Marcel Ospel – anderen schaden sollte. An dieser Stelle griff Moderator Erwin Koller – bekannt als ehemaliger Moderator der Sternstunde Philosophie beim Schweizer Fernsehen und selbst Theologe – charmant aber bestimmt ein und lenkte auf das eigentliche Thema Ethik zurück.

Der Marktwert der Ethik muss steigen

Die Wirtschaft könne nur unter Beachtung von ethischen Grundsätzen verträglich sein, so Hans Ruh. Wichtig seien: keine gigantischen Lohnunterschiede, Verteilungsprobleme, umweltverträgliches Produzieren, Flexibilisierung der Arbeitszeiten, eine Stärkung der Unternehmenskultur, die Frage nach dem was wir produzieren wollen (Tretminen), Investition in ethische Geldanlagen (gerade auch von grossen Anlegern wie etwa

und bestätigte damit den Eindruck, dass die beiden übrigen Diskussionspartner sich lieber auf ihre ureigensten Themen zurückzogen als tatasächlich über den Wert von ethischen Grundfragen zu diskutieren. Tatsächlich müsse «in diesem Land mehr diskutiert werden», meinte Hans Ruh und traf damit wohl auch die Meinung vieler Zuhörerinnen und Zuhörer, die interessiert noch einige Nachfragen stellten, bevor sie sich zum Apéro begaben. Dieser war ebenso wie die gesamte Veranstaltung vom TreffTisch Maur organisiert worden. Dieser bietet Hilfe zur Selbsthilfe für Erwerbslose aus der gesamten Region. Die Zusammenkunft findet jeden 2. und 4. Dienstag in der Sportanlage Looren in Aesch statt.

Infos

Kunsthandwerkausstellung auf dem Schiff «Stadt Uster» an der Schiffflände in Maur

13 Kunsthandwerkausstellerinnen aus der Gegend präsentieren ihre Werke am 25. und 26. November jeweils von 11 bis 17 Uhr.

Verpflegungsmöglichkeiten auf dem Schiff. A. Flury, Wangen

Entlastung für die Südbevölkerung in Griffweite

Unique reicht ein überarbeitetes Gesuch für den gekröpften Nordanflug ein

Mit Genugtuung nimmt das Fluglärmforum Süd die Einreichung des überarbeiteten Gesuchs für den gekröpften Nordanflug auf den Flughafen Zürich-Kloten zur Kenntnis.

Dies ist ein wichtiges Zeichen des Flughafens, dass er es mit dem gekröpften Nordanflug ernst meint. Das Bundesamt für Zivilluftfahrt hat jetzt alle Unterlagen, um diese neue Anflugvariante provisorisch zu bewilligen. «Rasches Handeln aus Bern wird von uns erwartet. Alles andere würde in der Bevölkerung im dicht besiedelten Süden und im Osten nicht mehr verstanden.»

Dass die Einreichung des Gesuchs am Tag nach dem Entscheid des Zürcher

Kantonsrats für eine Plafonierung der Flugbewegungen auf 320 000 kommt, ist nicht erstaunlich. Bis zuletzt hatten die Flughafenverantwortlichen gezweifelt, ob der Kantonsrat eine härtere Gangart einlegt. Er hat es mit deutlicher Mehrheit getan, ohne jedoch gegen den Flughafen zu handeln. Die Plafonierung auf 320 000 entspricht einem breiten Konsens unter den Behörden und in der Bevölkerung rund um den Flughafen.

Das Fluglärmforum Süd ist die Plattform von 35 Gemeinden und Städte im Süden des Flughafens Zürich. Es vertritt über 300 000 Menschen in den Kantonen Zürich, St. Gallen, Schwyz und Zug, welche alle von den neuen Südanflügen betroffen sind. Mit der Stadt Zürich ist

der Süden des Flughafens eines der dichtest besiedelten Gebiete in der Schweiz.

Das Fluglärmforum Süd setzt sich zum Ziel, mit allen politischen und rechtlichen Mitteln die widerrechtlichen und volkswirtschaftlich schädlichen Südanflüge zu stoppen. Es fordert die schnellstmögliche Einführung des gekröpften Nordanflugs, der vom Bundesamt für Zivilluftfahrt als technisch machbar erklärt worden ist und weit weniger Menschen neu mit Fluglärm belastet als in allen Regionen rund um den Flughafen.

Richard Hirt, Kantonsrat
Präsident des Fluglärmforums Süd

Alternative Heilmethoden – ihre Grundlagen

Informationsanlass im Rehabilitationszentrum Meilestei

Nach einem reichhaltigen Stehbuffet wurden kürzlich die rund 40 Zuhörer in die Welt des natürlichen Heilens eingeführt. Carlo Hasler, Drogist aus Kloten, erklärte die heilende Wirkung von Pflanzen und Substanzen. Kann man alles kritiklos konsumieren, was uns an Methoden zur Untersuchung und Behandlung von Erkrankungen angeboten wird und das Attribut «natürlich» trägt? Er machte darauf aufmerksam, dass es sehr viele Pflanzen mit heilender Wirkung gibt. Als Beispiele stellte Carlo Hasler den roten Sonnenhut vor, der jetzt während zwei bis drei Wochen als Grippenprophylaxe eingenommen werden kann. Der rote Sonnenhut wirkt auch gegen Fieberbläschen und kann als Mittel für Wundheil-

lung verwendet werden. Nach der dreiwöchigen Anwendung muss eine einmonatige Pause eingeschaltet werden. Die Tinktur des Ginkobaumes fördert die Durchblutung der Beine und Arme sowie des Gehirns und wirkt rasch. Sie kann während vier bis sechs Wochen eingenommen werden. Wenn die Konzentration stimmt genügt ein Dragée pro Tag. Das Johanniskraut gilt als das meistgetestete Mittel der Phytotherapie gegen Depressionen.

In der Diskussion kam auch zum Ausdruck, dass nicht alle so genannten Naturheilverfahren als göttliche Hilfe angesehen werden können. Hasler hat deshalb die Bachblütentherapie, Homöopathie und weitere esoterische Methoden

aufgegeben, dies obschon er zu den Führenden in diesem Bereich gehört hatte. Es sei wichtig, dass wir uns auf die wissenschaftlich nachweisbaren Heilstoffe verlassen. Die potenzierten Wirkstoffe beziehen ihre Kraft nicht aus der Substanz, sondern es wird mit energetischen und geistartigen Einflüssen gerechnet.

Der Vortrag hat uns eine Sicht in eine für viele von uns verschlossene Welt der heilenden Kräuter geöffnet. Ein Gebiet, in dem noch viele Geheimnisse liegen, welche gelüftet werden können. Ein Gebiet aber auch, das uns helfen kann, unsere Gesundheit auf natürlichem Wege zu bewahren oder zurückzuerlangen.

Für den Meilestei, Hans Peter Häring, Leiter

Fortsetzung von Seite 2

Alternativen zum Schäfchenzählen

- Sorgen Sie für frische Luft und eine Temperatur zwischen 14 und 18 °C und für bequeme Schlafbekleidung.
- Investieren Sie in neue Vorhänge und Jalousien, wenn ihr Schlafzimmer ungenügend abgedunkelt ist.
- Verwenden Sie Ohrenstöpsel gegen Strassen- oder Fluglärm oder laute Nachbarn. Lärmbelästigung lässt sich auch mit Hilfe von Hintergrundmusik geringer Lautstärke reduzieren.
- Machen Sie Entspannungsübungen vor der Schlafenszeit. Sie fördern die Einschlafneigung. Die entsprechenden Techniken sollten Sie unter professioneller Anleitung erlernen.

Probleme bewusst angehen

Stress, Sorgen und Probleme sind die grössten Schlafkiller. Gespräche mit Freunden und Bekannten können helfen, sich der eigenen Probleme bewusst zu werden. Ein probates Mittel zur Bekämpfung von Schlafproblemen ist die bewusste Auseinandersetzung mit den eigenen Sorgen und Problemen innerhalb eines täglich festgelegten Zeitkontingents. Nehmen Sie sich z. B. jeden Abend 30 Minuten Zeit und widmen sich an einem Ort, an dem Sie allein und ungestört sind, Ihren Problemen. Schreiben Sie Ihre Sorgen – von ganz banalen Angelegenheiten wie einem pendenten An-

ruf bis zu ernsten finanziellen oder familiären Problemen – auf drei bis fünf Karten. Dann ordnen Sie Ihre Karten nach Schwere und Bedeutung. Wenn Sie Ihre Probleme schriftlich erfasst haben, betrachten Sie die Karten und versuchen Sie, für jede Karte eine Lösung zu finden. Sicher ist nicht für jedes Problem eine einfache Lösung in Sicht, aber schon kleine Erfolge können die Psyche entscheidend entlasten. Sehen Sie die Karten am nächsten Morgen durch und fangen Sie an, die Lösungsvorschläge in die Tat umzusetzen.

Er ist kein Mann der lauten Töne

George Zabratzky sieht die Schweiz als seine Heimat

Auf ein grosses Interesse ist das Buch «Flucht in die Schweiz» gestossen, das Anfang Oktober im Orell-Füssli-Verlag erschienen ist. Herausgeber ist der Ebmatinger George Zabratzky, 1956 selbst aus Ungarn geflüchtet. Der selbstständige Marketing-Consultant hat die Idee zu diesem Buch 25 Jahre mit sich getragen.

Annamaria Ress-Karl

George Zabratzky, 1932 in Bratislava geboren, im ungarischen Miskolc aufgewachsen und 1956 aus Ungarn in die Schweiz geflüchtet, sieht sich heute als Schweizer. Denn wie ein altrömisches Sprichwort ausdrückt, sagt auch er mit Überzeugung: «Wo du dich wohl fühlst – dort ist deine Heimat.»

Seit dem 3. Dezember 1956 lebt Zabratzky in der Schweiz, nach einer langen und beschwerlichen Flucht aus seiner Heimatstadt. Seine Hauptmotivation, die Heimat zu verlassen, bestand in einem unglaublichen Freiheitsdrang. Freiheit ist für ihn so zu verstehen, dass sie auch darin besteht, Meinungen nicht nur zu haben, sondern auch öffentlich vertreten zu dürfen, ohne jegliche Angst vor Repressalien.

Die Panzer gaben das Fluchtkommando

Seit 1948 waren in Ungarn die Kommunisten an der Macht, und ein Grossonkel Zabratzkys, ein katholischer Bischof, gehörte für sie zu den Klassenfeinden. Auch der 19-jährige George verlor eine seiner ersten Arbeitsstellen, weil er ein Nachkomme dieser Familie war. Solche Erlebnisse haben ihn geprägt und erklären bis heute seine Dankbarkeit für die Freiheit in jeder Beziehung. «Trotzdem gehörte ich nicht zu den studentischen Freiheitskämpfern», erinnert er sich heute. Noch heute sieht er sich keineswegs als wichtigste Person und stellt sich bescheiden immer zurück. Als jedoch am 4. November 1956 die russischen Panzer in Miskolc und Budapest einfuhren, hatte sich Zabratzky bereits entschlossen, sein Glück im Ausland zu versuchen. Er verabschiedete sich von seiner Mutter, die er nie mehr wieder zu sehen glaubte und erreichte schliesslich einen Monat später ein Auffanglager in Liestal und wurde dann nach Zürich in ein zum Flüchtlingslager umfunktioniertes Schulhaus geschickt.

Ein Herrenleben als junger Musiker

Zu Beginn seiner Zeit in der Schweiz verdiente sich George Zabratzky seinen Lebensunterhalt als Profimusiker, da er über eine Ausbildung am Konservato-

rium verfügte. «Wie ein Zigeuner habe ich gelebt», schmunzelt er heute rückblickend. Es sei ein Herrenleben gewesen für einen jungen Mann. Er sei als Klarinetist mit seiner Band an Orten und in feinen Hotels gewesen, wo er sonst niemals hingekommen wäre. Während eines solchen musikalischen Engagements in Zermatt lernte er auch seine Frau Verena – die er bis heute liebevoll Vreneli nennt – kennen, für die er schliesslich das Vagabundenleben aufgab und nach einer Aufnahmeprüfung an der Hochschule St. Gallen Wirtschafts- und Sozialwissenschaften studierte. Nach dem Doktorat an der Universität Zürich und etlichen Berufsjahren amtierte er als Vizedirektor bei Bally Arola in Zürich, zurzeit der Rey-Übernahme und des Verkaufs an die Bühler-Holding. 1978 machte er sich in Zürich als Marketing-Consultant selbstständig und geht noch heute mit Begeisterung dieser Tätigkeit nach.

Grosse, aber lohnende Arbeit

Am 11. Januar 2003 habe er seine Idee des eben erschienenen Buches (siehe Kasten) Alt-Bundesrätin Elisabeth Kopp vorgelegt, weil er gewusst habe, dass sie zu jenen Schweizern gehört hatte, die sich 1956 stark für die ungarischen Flüchtlinge eingesetzt hatten. Innert fünf Tagen hatte er bereits eine positive Antwort vorliegen. «Es war eine Unmenge Arbeit, die danach auf mich wartete», sinniert er heute. «Doch die Idee, aufzuzeigen, was aus den ungarischen Einwanderern in der Zwischenzeit geworden ist und wie sie in der Schweiz leben, stiess auf unerwartetes Interesse, das mir alle Türen öffnete.» Bis heute lebt Zabratzky nach dem Motto «Das Leben ist nicht



Der Ebmatinger Dr. George Zabratzky hat sich 50 Jahre nach seiner eigenen Flucht mit den ungarischen Flüchtlingen und deren Leben in der Schweiz auseinander gesetzt. (Foto: A. Ress)

nur nehmen, es ist auch geben» und hofft, etwas an die Schweizer Bevölkerung vom einstigen (und heutigen) Entgegenkommen zurückgeben zu können.

Neben seiner Tätigkeit als Unternehmensberater für Marketing-Angelegenheiten spielt er gern Golf und wenn es die Zeit erlaubt auch auf dem Piano. Denn was wären die intellektuellen Fähigkeiten ohne die musischen Begabungen?

«Flucht in die Schweiz»

50 Jahre nach der ungarischen Revolution hat der Ebmatinger George Zabratzky, selbst ungarischer Flüchtling, die Erfahrungen und Geschichten von neun Personen zusammengetragen und eine grosse Umfrage unter ehemaligen Flüchtlingen und Zeitzeugen durchgeführt. Ergänzend berichten bekannte Persönlichkeiten über die politischen Ereignisse und persönlichen Erlebnisse. Neben den Zeitdokumenten von Betroffenen und ungarischen Flüchtlingen enthält es auch ein Vorwort von Bundesrat Christoph Blocher und einen Beitrag von Alt-Bundesrätin Elisabeth Kopp. Der zweite Teil der vorliegenden Schrift enthält eine Analyse von Dr. George

Zabratzky, die sich mit dem heutigen Leben der Ungarn in der Schweiz beschäftigt und auf zahlreiche Fragen Antworten gibt. Erstaunlich ist zum Beispiel die Feststellung, dass über 90 Prozent der Befragten Ungarn der Meinung sind, sie seien gut bis sehr gut in der Schweiz integriert. Die Schweizer Zeitzeugen, zu den selben Themen befragt, sind sogar fast zu 100 Prozent dieser Meinung. Besonders diese Auswertungen sagen viel über die heutigen Ungarn in der Schweiz aus, die heute als «Schweizer mit ungarischen Wurzeln» gelten.

Flucht in die Schweiz, von Dr. George Zabratzky, Orell-Füssli-Verlag, Fr. 39.80, ISBN 3-280-0665-6

U1-TV bringt die Kirche nach Hause

Arche-TV – die Fernsehkanzel

Für viele ältere Menschen ist der Gang zur Kirche beschwerlich oder gar unmöglich, wenn sie stark handi-capiert sind. Das Bedürfnis den Glauben auszuleben bleibt, der unfreiwillige Verzicht auf den Kirchgang bedeutet einen tiefen Einschnitt in das Leben der Betroffenen. U1-TV macht es möglich – es bringt die Kirche nach Hause!

Der nationale Fernsehsender U1-TV strahlte am Sonntag, 12. November, um 8.30 Uhr schweizweit zum ersten Mal Arche-TV aus. Das Thema dieser ersten Predigt: «Ein vollkommener Seelsorger».

Der Pastor Wolfgang Wegert hielt sich dabei an den Predigttext «Daher kann er auch bis aufs Äusserste die retten, welche durch ihn zu Gott kommen, da er immerdar lebt, um für sie einzutreten» (Hebräer 7,25).

Die Arche

«In unseren Gottesdiensten herrscht eine offene Atmosphäre. Jesus Christus steht im Vordergrund. Wir sprechen im freien Gebet. Lobpreis und Anbetung sind weitere Bestandteile des Gottesdienstes, in denen wir Jesus begegnen können. Es können auch die in der Bibel (1. Kor. 12–14) beschriebenen Gaben des

Heiligen Geistes wirksam werden. Das Hochheben der Hände beim Singen und beim Beten ist Ausdruck des Verlangens nach Gott und des Sichöffnens für seine Liebe und seinen Segen. Das Gebet für die Kranken und der Segnungsteil sind weitere Elemente unserer Gottesdienste. Das zentrale Element ist jedoch die Predigt. Hier wird aus dem Wort Gottes gelehrt. Die Gläubigen werden unterrichtet, aufgebaut, getröstet und manchmal auch ermahnt. Der Gottesdienst stärkt, reinigt und verändert durch das Verkünden des Wortes und das Wirken des Heiligen Geistes. Einmal im Monat wird das Abendmahl gefeiert.» U1-TV-Pressedienst

Inserate

Kämpfen Sie oft mit sich selbst, da Trendanwendungen oder Alltagsanwendungen zu komplex erscheinen und das Know How fehlt?

Ich denke mit Ihnen mit – Vertrauen und Verantwortung sind meine Devisen.

Computer Coach

Rasch verfügbar in Ihrer Nähe

Trendanwendungen

Virenprogramme, E-Mail, Surfen, Downloads, E-Banking, Datensicherung, Firewall, Datensicherheit, MP 3, Digital Photos, Brennen, Scannen

Alltagsprobleme

Hardwareprobleme, Textverarbeitung, -Tabellen, Präsentationen

Ihr Andreas Heberlein
Zürich, Volketswil, Ebmatingen
www.hum.ch, info@hum.ch
Telefon 044 982 12 18

HUM DATA

Kleininserate
sind nicht zu übersehen

Verkauf von Rehwild

aus einheimischer Jagd

Fr. 13.– pro kg in Decke, ohne Haupt

Jagdgesellschaft Maur
R. Brüngger, Telefon 044 980 34 66

Bei uns vorführbereit: Sharp LCD TV
Full HD TV, 106 cm, LC42XD1E
Bildauflösung 1920 x 1080 BMP Fr. 3990.–

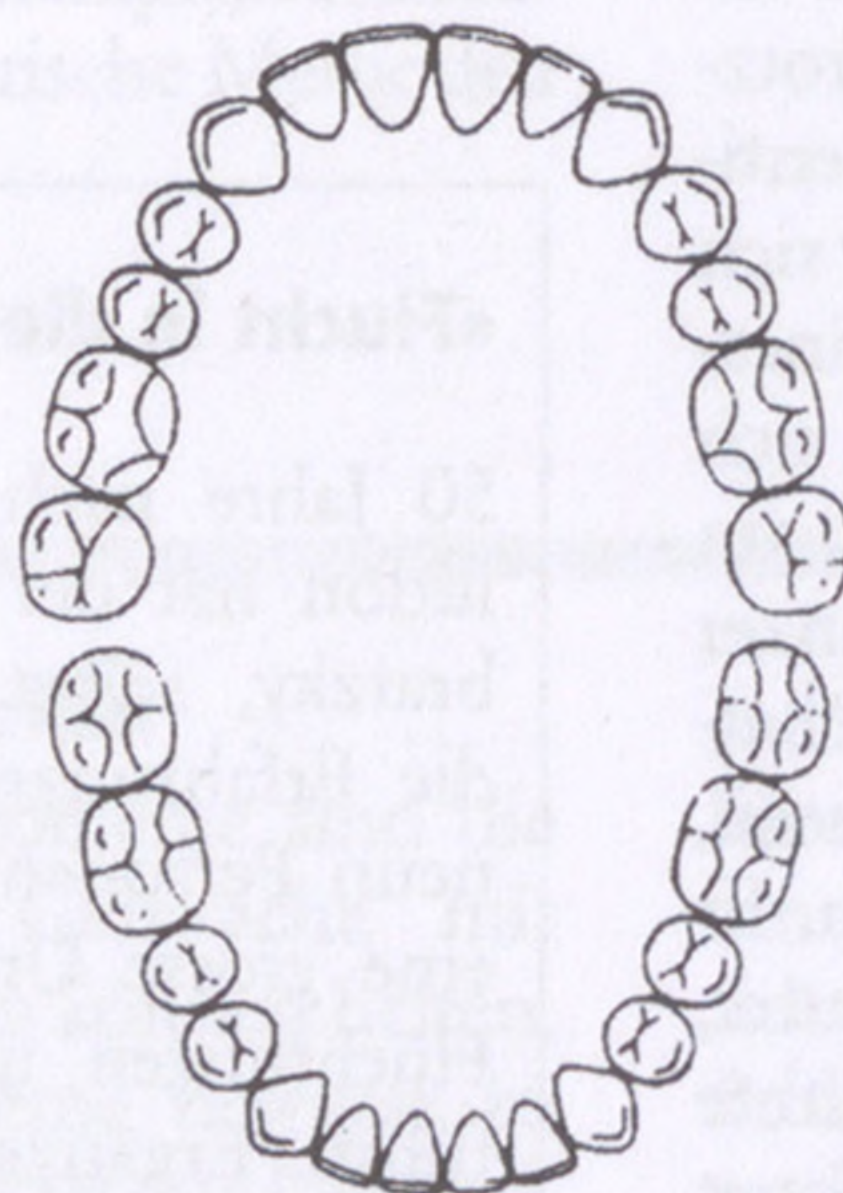
IF SEHEN • HÖREN • ERLEBEN
INTERFUNK

Radio TV Bindschädler

Service und Verkauf

Zürichstrasse 123a
8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 30 40
radio tvbindschaedler@ggaweb.ch

Aktuelle Angebote: www.bindschaedler.ch



Barbara Fluck
Zahntechnikerin

Dentallabor
Barbara Fluck
8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 35 05

Ich repariere und reinige
Ihre Zahnprothese.
Die Prothese kann auch
abgeholt werden.

Gesucht: Studio

Wir suchen Studio oder 1-Zimmer-Wohnung mit Bad und Küche in der Gemeinde Maur.

Telefon (abends) 044 980 29 52

Clean Solution? Die saubere Lösung!

Unser Profi-Team reinigt **ALLES**, schnell, zuverlässig und günstig, bei Umzug mit Übergabegarantie. Unterhaltsreinigung mit Abonnement: Büros, Arztpraxen u.v.a. – Verlangen Sie eine Gratisofferte: info@clean-solution.ch
Telefon 044 825 28 43 oder 078 658 45 88

Französisch Nachhilfestunden/Unterricht

Ab 5. Klasse bis 3. Sekundarschule
Telefon 044 980 17 88

Ich geh mit meiner Laterne...

Räbeliechtliumzug in Binz

Der Dienstag, 7. November, präsentierte sich als besonders schöner Herbsttag. Es herrschte eisige Kälte und die Sonne schien.

Im Schulhaus Gassacher wurde der bevorstehende Räbeliechtliumzug vorbereitet: Kinder, Mütter und Väter schnitzten Sonne, Mond, Sterne, Herzen und Namen in ihre Räben. Die Kinder der Grundstufe von Frau Mayr und Frau Spörri schienen diesen aussergewöhnlichen Grundstufenmorgen zu geniessen.

Um 18.30 Uhr war es soweit! Nachdem sich die Kinder klassenweise beim Schulhaus besammelt hatten, setzte sich der Umzug in Bewegung. Angeführt wurde er von einem Leiterwagen, in dem sich ein trommelndes Kind befand.

Zusammen mit ihren Lehrerinnen und den Verkehrslotsen spazierten die Schülerinnen und Schüler bis zum Weg am Waldrand. Dort kam das prächtige Räbeliechtlimeer besonders gut zur Geltung.

Nach etwa einer halben Stunde erreichte der Umzug die Kreuzung Fridlimatt-/Zelglistrasse, wo ein Singhalt geplant war.



Schon das Räbenschnitzen machte Spass.

(Foto: C. Eschmann)

Da warteten schon die Eltern und Geschwister der Schulkinder und lauschten gespannt den Herbst- und Räbeliechtliedern. Ein kräftiger Applaus blieb nicht aus.

Danach gings gemeinsam zurück zum Dorfplatz. Wer wollte, konnte sich dort

mit Hotdogs, Orangenpunsch und Glühwein stärken, gemütlich mit andern Eltern plaudern und sich über den gelungenen Räbeliechtliumzug freuen.

Für den Elternrat Maur
Claudia Eschmann-Röthlin

Ein Highlight der Saison

Räbeliechtliumzug in Ebmatingen

kim. Wie jedes Jahr herrschte grosse Aufregung vor dem Highlight des Herbstes: dem Räbeliechtliumzug. Diese legte sich auch erst nachdem sich die drei mit wunderschön leuchtenden Räben bestückten Wagen in Bewegung gesetzt hatten.

Eine neue Route

Nach leichter Uneinigkeit über die richtige, weil neue Route, bewegte sich der Zug über die abgedunkelten Strassen durch das Spalier der Zuschauerinnen und Zuschauer. Denn erstmals seit Jahren gingen die Schülerinnen und Schüler wieder klassenweise – unter Aufsicht der Lehrerinnen und Lehrer – die Route entlang ohne, dass sich Eltern, Geschwister und Grosseltern dem Zug anschlossen. Diese Vorgangsweise war von den Organisatoren – dem Ortsverein Binz/Ebmatingen und dem Elternrat Ebmingen – propagiert worden, zum einen, um die Räben besser bewundern zu können, und weil es der Tradition entspricht, dass die Kinder ohne die Eltern den Räbeliechtliumzug antreten.

Finnenkerzen gaben schönes Licht

Ausserdem wurde die Route massiv gekürzt, weil besonders für die Kindergärt-



Die stolzen Ebminger Drittklässler mit «ihrem» Räbenwagen.

(Foto: kim)

ler der ursprüngliche Weg häufig zu lang gewesen war und die Kinder ihre Räben zum Schluss nicht mehr selbst tragen wollten. So waren die Kleinen zum Abschluss noch dementsprechend fit und

konnten auf dem Schulhof, im Schein von Finnenkerzen, noch die Hotdogs und den Punsch geniessen, während die Erwachsenen sich durch den Glühwein wärmen durften.

Fotoservice



Ab allen Medien
(Papier, Negativ,
Dia, Datenträger

Visitenkarten
Fotokarten
mit Ihrem Text
Doppelseitiger
Druck

Von Postkarte 10 x 15 cm
bis Poster 43 x 65cm
ab Fr. 1.00 Stück

EG - Soft Computerservice

Im Bränneli 15 8127 Forch Tel: 044 980 16 53
Mail: info@egsoft.ch Homepage: www.egsoft.ch

Parkett schleifen, versiegeln, ölen

maler stettler ag • 8124 maur
malerei-bodenbeläge-parkett-kork
079 422 13 84 • fax 044 980 53 51

Fahrschule Christen

L Ebmingen **L**
Autofahr- und Verkehrsschule

076 22 121 22
www.fahrschule-christen.ch

Flughafen Zürich bitte...

diskret und Fixpreise
Airport-City-Shuttle Zürich HB bitte...
Fr. 10.-/Person (Minimum Fr. 40.-/Fahrt)
inkl. Kindersitze und Gepäck, bis 14 Personen,
ab Aesch, Binz, Ebmingen, Maur, Uessikon.
Wünschen Sie Vorabend-Check-in/Porter?
24-Std.-Service: Telefon/SMS 079 401 20 51

Wir liefern

CHEMINÉE-HOLZ
043 366 21 21
Rehab.-Zentrum Meilestei

Hans Markwalder

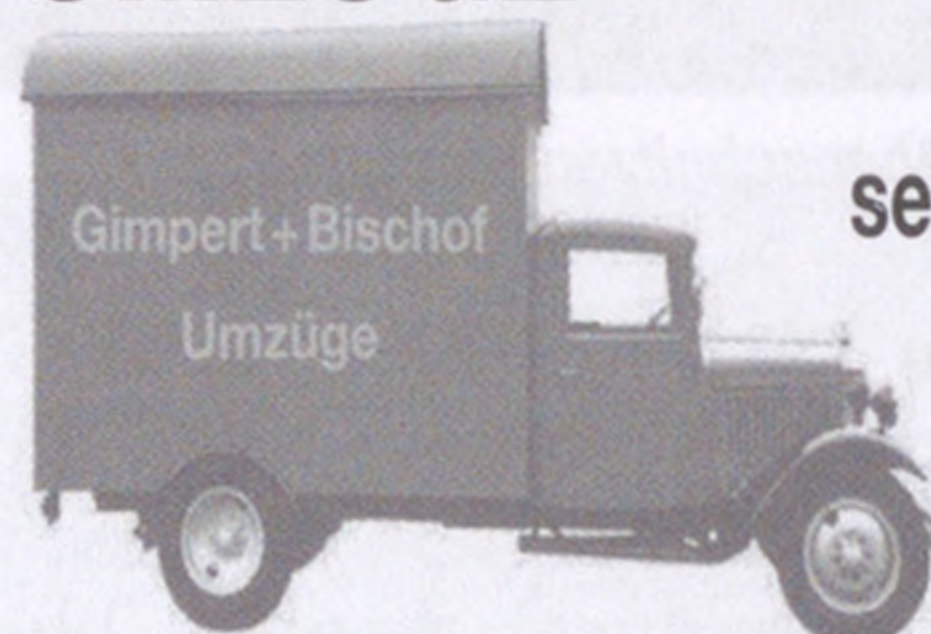
eidg. dipl. Kaminfeger

Binzstrasse 4, 8118 Pfaffhausen
Telefon 044 825 30 68, Fax 044 825 67 28

Reinigungsfachmann für Kamine,
Cheminées und Heizungsanlagen



UMZÜGE



seit 1854

**Wohnungs- und Geschäftsumzüge im
In- und Ausland/Übersee - Lagerhaus**

8700 Küsnacht Agentur: Betrieb & Lager
Tel. 01 910 11 11 8708 Männedorf 8123 Ebmingen
www.gimpert-bischof.ch Tel. 01 920 74 77 Tel. 01 980 26 36

Nähatelier Marinkovic

Haute Couture

Änderungen und Mercerie

Zentrum Witikon, Haus 297
Telefon 043 488 66 61

Mo/Di von 13.30 bis 17.30 Uhr
Mi/Do/Fr von 9 bis 12.30 Uhr

Aktion: Hemden-Service

inkl. Abhol- und Bring-Service
bei Ihnen zu Hause oder im Büro
Fr. 2.90 pro Hemd auf Bügel

Telefon/SMS 079 401 20 51
oder edichrobot@yahoo.de



**brack
gartenbau**

Planung, Ausführung und
Unterhalt von besonderen
Gärten

Lohwisstrasse 32
8123 Ebmingen

Herbst

Jetzt besonders aktuell

Pflegeschnitt an Gehölzen
und Stauden
und kompletter Gartenunterhalt

Gartenänderungen

– vom Regulieren von abgesenkten
Platten/Verbundsteinen bis zur voll-
ständigen Umgestaltung des Gartens.

Rufen Sie uns noch heute an!
Telefon 044 980 40 00

oder besuchen Sie unsere Homepage
www.brack-gartenbau.ch



**COMPUTER SERVICE
HUG WERNER**

BERATUNG
VERKAUF
REPARATUREN

PC - Hilfe in Ihrer Nähe

Alles rund um Computer aus einer Hand:

Vom Internetanschluss und
sämtlicher Hard- und Software
über Support, Reparaturen und
Installationen aller Art
bis zur Schulung vor Ort
sind wir Ihr schneller, seriöser und
zuverlässiger Partner.

Individuell auf Sie und Ihre Kinder zuge-
schnitten. Testen Sie uns.

Wir freuen uns über Ihre Anfrage.

**Jetzt besonders aktuell:
Virenschutz und Kindersicherung**

Mehr Infos zu unseren Produkten und
Dienstleistungen unter: **www.cshug.ch**

Computer Service Hug Werner

Max Daetwyler-Strasse 2
CH-8126 Zumikon
Telefon 044 918 33 64
Telefax 044 918 33 75
info@cshug.ch www.cshug.ch

Schuhreparaturen und Schlüsselservice

(schon über 20 Jahre in Zumikon)

Rocco Belgrado

Dorfstrasse 62

8126 Zumikon

Telefon 044 918 00 90



Das behagliche
Restaurant an der Rellikonstrasse 9
in 8124 Maur

s Dörfli, de Puls vo Muur

Die gutbürgerliche Küche aus der Region

**Jetzt delikate, frisch zubereitete
Hirsch- und Rehgerichte**

Reservieren Sie einen Tisch im «Dörfli»,
wo das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt.

Wir freuen uns auf Sie: Das Dörfli-Team
Telefon 044 980 13 80, Fax 044 980 42 06
www.doerfli-maur.ch

Dienstag geschlossen, genügend Parkplätze vorhanden

Kino in der Mühle



(Foto: zvg)

Montag, 20. November, 20 Uhr

Ein Lied für Argyris (2006)

Dokumentarfilm von Stefan Haupt

Distomo, ein kleines Bauerndorf in Griechenland. Hier überlebt der kaum vier Jahre alte Argyris, was die meisten Bewohner seines Heimatdorfes nicht überstehen. Innert weniger Stunden verliert er seine Eltern und 30 weitere Familienangehörige. – Die ganze Unfassbarkeit des Krieges. Wie leben mit einer solchen Geschichte?

Als Waisenkind wird Argyris nach Kriegsende 1949 in die Schweiz ins Kinderdorf Pestalozzi nach Trogen gebracht. Er doktoriert an der ETH Zürich in Mathematik und Astrophysik, beginnt griechische Dichter ins Deutsche zu übersetzen, wehrt sich mit einer Zeitschrift gegen die Militärdiktatur in seinem Heimatland und arbeitet später als Entwicklungshelfer in Nepal und Indonesien.

Ein Lied für Argyris ist ein intimer, reflektierender Film über den Umgang mit persönlicher Trauer – und über die Unfähigkeit im Umgang mit historischer Schuld. Eine fast unglaubliche, aber wahre Lebensgeschichte, bewegend und ermutigend zugleich.

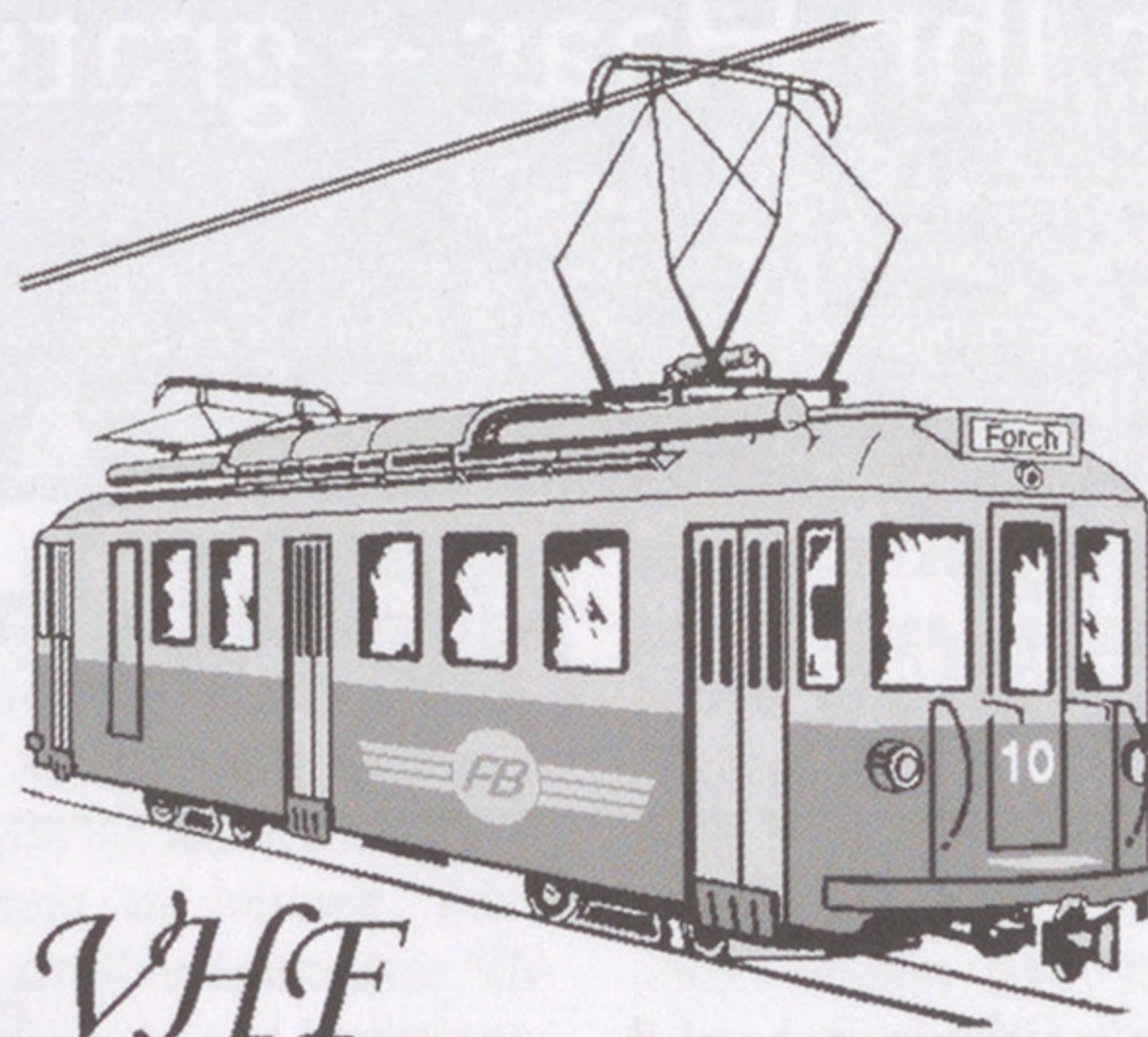
Wir freuen uns sehr, Stefan Haupt zum dritten Mal als Gast im Kino in der Mühle begrüßen zu dürfen. Ob Argyris auch nach Maur kommt ist zum jetzigen Zeitpunkt noch ungewiss. Was aber sicher ist: die Cinébar lädt zum anschliessenden Verweilen ein.

Tickets à Fr. 12.– für diesen Filmabend können bei Peter Jakoubek unter der Nummer 044 980 43 65 reserviert werden. Die Abendkasse wird um 19.45 Uhr geöffnet.

Eine Veranstaltungsreihe der SP Maur. Weitere Informationen unter www.spmaur.ch.

Für die Kinogruppe
Marianne Vögeli

Adventsfahrt mit Forchbahn-Oldtimer



Erleben Sie mit uns den Lichterzauber der vorweihnächtlich beleuchteten Bahnhofstrasse.

Der Verein zur Förderung historischer Forchbahnfahrzeuge (VHF) organisiert in Zusammenarbeit mit der Forchbahn eine romantische Fahrt durch die Zürcher Innenstadt. Zum Einsatz gelangt der nostalgische «Zähni»-Wagen, Baujahr 1948. Lassen Sie sich durch die ursprüngliche Inneneinrichtung mit gemütlichen Holzbänken in vergangene Zeiten zurückversetzen. Die Route führt von Esslingen über Stadelhofen durch die Bahnhofstrasse und das Limmatquai zurück nach Esslingen. Während der Fahrt verwöhnen wir Sie gerne mit Glühwein, Punsch und allerlei Köstlichkeiten aus dem Samichlaussack. Der VHF freut sich mit Ihnen auf diese unvergessliche Fahrt ins weihnachtliche Zürich. Die Fahrkosten inklusive Getränk und Verpflegung

betragen Fr. 20.–, für Kinder bis 16 Jahre Fr. 8.–.

Billet Bezug direkt an den Schaltern der Bahnhöfe Zumikon, Forch und Egg oder telefonisch beim Bahnhof Forch unter 043 288 11 11.

Die Fahrten finden an folgenden Daten statt: Fr./Sa. 1./2., 8./9., 15./16. Dezember.

Fahrplan

Esslingen ab	18.55 Uhr
Langwies ab	18.57 Uhr
Egg ab	19.00 Uhr
Hinteregg ab	19.02 Uhr
Neuhaus ab	19.04 Uhr
Scheuren ab	19.07 Uhr
Forch ab	19.12 Uhr
Rückkehr um ca. 20.30 Uhr in	Esslingen.

Sind diese Fahrten ausverkauft, werden weitere Fahrten mit Abfahrtszeit um 16.25 Uhr ab Esslingen an den gleichen Daten angeboten.

Für den VHF
Arthur Pünter, Vizepräsident

Adventskränze binden für Kinder und Erwachsene bei Blumen Gätzi

Auch dieses Jahr lädt die Gärtnerei Gätzi wieder alle die Lust dazu haben zum Adventskranzbinden ein. Wie in den Jahren zuvor können am Mittwochnachmittag, 29. November, von 14 bis 17 Uhr die Kinder ihr handwerkliches Können zeigen. Kinder unter 10 Jahren bitte nur in Begleitung einer erwachsenen Person.

Am Abend ab 19 bis ca. 22 Uhr ist der Frauenverein Maur an der Reihe, selbstverständlich sind auch Nichtmitglieder ganz herzlich willkommen. Gerne hilft

Ihnen das Team von Blumen Gätzi beim Verwirklichen Ihrer Vorstellungen und steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Strohreifen, diverses Schnittgrün, Draht, durchgefärbte Kerzen, Kugeln, Bänder etc. stehen selbstverständlich zur Verfügung. Die Kosten richten sich nach dem jeweiligen Materialverbrauch, unsere Hilfe ist für Sie natürlich umsonst. Anmeldungen sind nicht erforderlich.

Wenn Sie keine Lust zum Selberbinden haben, können Sie

In zwei Wochen
beginnt
die Adventszeit.

(Foto: sl)



trotzdem zu Blumen Gätzi kommen, wir werden dann nach Ihren Wünschen einen Adventskranz für Sie herstellen. Für Fragen oder nähere Infos steht

Ihnen die Gärtnerei Gätzi gerne während der üblichen Geschäftszeiten unter Tel. 044 980 19 85 zur Verfügung. Peter Gätzi und der Frauenverein Maur

Individuelle Pflege für Ihr Haar – gratis!

Für gesunde Kopfhaut und kräftiges Haar braucht es die richtige Pflege. Die Produkte dazu sind vielfältig und müssen optimal abgestimmt sein. Kommen Sie vorbei und probieren Sie das von uns empfohlene Pflegeprodukt gratis aus – damit Sie sich jederzeit rundum wohl fühlen.

Coiffeur Neuhof
bei der Post, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75

NEUHOF
COIFFEUR

Beneidenswert schlanke Figur

Jetzt können Sie Ihr Körperfett besiegen. Gewinnen Sie endlich eine schlanke Form vollendete Figur. Die neue BEWEI Methode aktiviert die Drainage-Funktionen mit elektromagnetischen Wellen. Fett wird verstärkt und natürlich abgebaut. Ganz sanft und entspannt. Ohne Stress und Hektik. Vereinbaren Sie einen kostenlosen Beratungstermin.

BEWEI®
BENEIDENSWERT WEIBLICH

www.bewei.ch
Volketswil 043 540'18'08
Zürich 044 260'68'76



Zweifel & Partner

GARAGE PNEUHAUS AG

Forchstrasse 113 · 8127 Forch · 043 366 21 00 · www.zweiweb.ch

Toyota-Servicestelle

Service und Reparaturen für alle Marken

Reifen + Felgen

Ihr Fachmann in Ihrer Nähe



Die Profis für alle Automarken.

Garage
plus

Hummel

Sanitär / Heizungen GmbH

Studenrain 4c, 8122 Binz

Telefon 044 980 11 75, Fax 044 980 50 15

Sanitär- und Heizungsreparaturen

**Umbauten:
Sanitär und Heizungen**

albrecht+bolzli nova ag

ELEKTRO • TELEFON • ALARM • EDV • TV • PROJEKT

Filiale Forch

Jürg Schär
Winkelweg 1
8127 Aesch-Forch

Telefon 044 980 43 40

Hauptgeschäft

Witikonstrasse 423
8053 Zürich-Witikon

Telefon 044 382 22 11
Fax 044 382 22 33

polsterwerkstatt

silvia graf • willi schmidt • badanstaltstrasse 4 • 8124 maur
tel: 043 355 58 00 • fax: 043 355 58 01 • www.polsterwerkstatt-maur.ch

- polsterarbeiten im wohn- und objektbereich
- sonderanfertigungen
- flächenvorhänge, jalousien, plissées

Die Geschenksidee! – Der Filzhocker «cubito» aus unserer Werkstatt!



Kulturkommission Maur

Einziges Jazz Piano-Solo-Konzert von **ROSSANO SPORTIELLO**

Für alle Freunde des swingenden, virtuosen Piano-Jazz

Sonntag, 19. November 2006, 19.00 Uhr, Loorensaal
Barbetrieb/Abendkasse ab 18.00 Uhr

Siehe auch: www.rossanosportiello.com und www.maur.ch

Vorverkauf und Information:

Tel: 044 980 09 85 oder E-mail: kultur@maur.ch

Tickets: Fr. 30.- / Personen in Ausbildung Fr. 15.-

Gesellschaft zum Wettsteinhaus sucht zwei Vorstandsmitglieder

Kennen Sie das Wettsteinhaus in Aesch? Vielleicht haben Sie das «Stübli» mit dem gemütlichen Kachelofen oder den etwas grösseren «Stall» bereits einmal für ein Fest gemietet oder aber Sie besuchen eine der darin regelmässig stattfindenden Aktivitäten wie MuKi-Treff, Billardclub, Mittagstisch für Kindergärtler und Schulkinder sowie Büchertreff.

Die Schatzchammer in der ehemaligen Scheune des Wettsteinhauses ist in der Regel zweimal pro Monat geöffnet und man kann dort gut erhaltene Gegenstände – vom Porzellan über Kleinmöbel bis zu Kleidern – finden. Die Bücherauswahl ist vielfältig und allemal einen Besuch wert!

Das Herz der beiden Märkte (Frühlingsmarkt und Moschtete mit Herbstmarkt) ist ebenfalls das Wettsteinhaus. Dank engagierten Bewohnern von Aesch und Umgebung sowie der finanziellen Unterstützung der Gemeinde konnte diese Liegenschaft vor dem Abbruch gerettet werden und wurde von 1984 bis 1986 restauriert. Die Verwaltung dieses Gebäudes ist Aufgabe der hierfür gegründeten «Gesellschaft zum Wettsteinhaus». Der Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch ist besorgt für die Vermietung des Stalles und der Stube und bietet der Bevölkerung und interessierten Personen verschiedene Aktivitäten an. Die beiden «Vereine» arbeiten eng zusammen.

Ersatz für Kassierin und mehr gesucht

Die Gesellschaft zum Wettsteinhaus sucht auf Frühling 2007 einen Ersatz für die abtretende Kassierin, Claudine Colombo, sowie ein weiteres Mitglied (als Beisitz) zur Vervollständigung des Vorstandes. Eine kaufmännische Ausbildung, Freude an Zahlen und Buchhaltung genügen, um das Amt als Kassierin/Kassier übernehmen zu können. Oder verfügen Sie über Kenntnisse, die für die Erhaltung und Verwaltung eines alten Gebäudes von Nutzen sind? Dann wären Sie die richtige Person für den Beisitz. Der Vorstand trifft sich meist zweimal jährlich zu einer Sitzung und im Frühling zur Generalversammlung. Der zeitliche Aufwand hält

sich im Rahmen, denn ausser diesen Sitzungen organisieren wir nur eine Veranstaltung, nämlich die Moschtete am Herbstmarkt.

Hätten Sie Lust, sich für eine gemeinnützige Sache einzusetzen und dabei Leute Ihrer Wohngegend kennen zu lernen oder bereits bestehende Kontakte zu pflegen?

Bitte kontaktieren Sie bei Interesse Maja Hefti (Präsidentin) unter Telefon 044 980 04 66 (abends) oder Claudine Colombo (Kassierin) unter Telefon 044 980 13 36. Wir freuen uns über Ihren Anruf!

Für den Vorstand der Gesellschaft
zum Wettsteinhaus
Maja Hefti und Claudine Colombo

FC-Maur-Corner

Erfolgreiche Maurmer in der Herbstmeisterschaft

Die C-Junioren, trainiert von Wolfi Wermelinger und Patrik Cadalbert, beendeten die Saison souverän und holten sich den ersten Rang ohne Punktverlust. Auch den D9-Junioren lief die Saison ausserordentlich gut, mit nur einer Niederlage erreichten sie den zweiten Tabellenrang. Die D7-Junioren platzierten sich auf dem 5. Rang, die A-Junioren auf dem 10. Schlussrang. Bei den E-Junioren steht noch keine offizielle Tabelle zur Verfügung.

Unser Aktiv-Team Maur 1 in der 5. Liga spielend, beendete die Vorrunde auf dem 5. Platz, eine starke Steigerung zur letzten Saison.

Herzliche Gratulation an die Kicker des FC Maur für eure Leistungen sowie die Begeisterung am Fussball und am Training. Dem Publikum habt ihr viele spannende, nervenzerreissende Spiele geliefert, gelitten haben wir mit euch, wenn der Ball nicht so rollte wie er sollte, gefreut haben wir uns an jeder guten Aktion und natürlich an den vielen schönen Toren.

Ein ganz grosses Dankeschön an alle Trainer und Assistenten für ihren unermüdlichen, zeitaufwändigen Einsatz zum Wohle unserer Jugend.

Resultate der letzten Spielrunde

Maur A –	
Team Choli-Rike-Wyslig	1:3
Maur C – Bauma	3:1
Hinwil – Maur C	1:5
Maur D9 – Volketswil	13:0
Maur D7 – Bäretswil	1:10
Maur Ea – Schwerzenbach	6:4
Maur Eb – Uster	7:3
Wald – Maur Ec	4:6

Einladung zur Generalversammlung

Am 17. November findet um 19.30 Uhr in der Waldhütte Stuhlen die diesjährige Generalversammlung statt. Es stehen diverse Neuwahlen an, ist doch die Position des Präsidenten sowie des Kassiers und diverser anderer Posten neu zu besetzen. Im Vorfeld haben sich bereits mehrere Personen zur Verfügung gestellt, um die vakanten Stellen zu übernehmen.

Für den FC Maur
Gabi von Arx Zweifel

Gratisfest zum Tag des Kindes

pd. Am Sonntagnachmittag, 19. November, lädt von 14 bis 18 Uhr das Familienzentrum Dübendorf an der Wallisellenstrasse 5a zu einem Gratisfest ein. Gratisfest heisst nicht nur, dass es keinen Eintritt kostet, sondern dass sämtliche Attraktionen wie auch Getränke und Snacks gratis sind.

Spiel und Spass für die Kinder

Willkommen sind Väter und Mütter mit kleinen Kindern. Diese werden ganz sicher viel Spass haben beim Spielen, Basteln oder Päcklifischen. Weiter gibt es ein Kinderkino und als Höhepunkt tritt der Zauberer Dan White auf.

Veranstaltet wird der Anlass von der Kleinkindberatung des Amtes für Jugend und Berufsberatung im Kanton Zürich, Region Ost. Beteiligt sind weiter die Elterngruppe und der Tageselternverein Dübendorf, der Zürcher Oberländer Väterverein sowie die Spielgruppenleiterinnen des Familienzentrums Tatzelwurm.

Kinderrechte im Zentrum

Das Gratisfest im Familienzentrum in Dübendorf steht im Zusammenhang mit dem Tag des Kindes. Dieser findet alljährlich am 20. November statt. An diesem Tag wurde 1989 die UNO-Konvention über die Rechte des

Kindes verabschiedet; die Schweiz hat die Übereinkunft 1997 unterzeichnet.

Die Umsetzung der UNO-Kinderrechte im Alltag stellt eine grosse Herausforderung dar. Auch in der Schweiz müssen eine ganze Reihe Anliegen noch wesentlich verbessert werden. Die Kinderlobby Schweiz rückt deshalb jedes Jahr einen speziellen Aspekt aus den Rechten der Kinder ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Das Motto für das Jahr 2006 heisst: Wenig Geld und doch dabei! Mit dem Gratisfest nimmt die Kleinkindberatung Region Ost das Motto geeignet auf, schafft sie doch Gelegenheit für

Eltern und Kinder, unabhängig von ihren finanziellen Verhältnissen mitzufeiern und mit dabei zu sein.

Des Weiteren weist die Kleinkindberatung Region Ost im Bezirk Hinwil mit eigens gestalteten Papiertüten, die am Tag des Kindes in Bäckereien und andern Läden zum Einpacken der Einkäufe benutzt werden, auf den Tag des Kindes, die Kinderrechte und die wichtige Rolle der Familientreffpunkte hin.

Weitere Informationen erhalten Sie unter Telefon 044 823 18 21.

Sandra Eggenberger
Gemeinwesenarbeit
KKB Region Ost

Für VIP's



"Dance"
Anhängen
18Karat Gold

jacqueline urbach
Kunst zum Tragen

Direkt von der Künstlerin - Atelier Forch 01 980 22 03
www.urbach.ch

HELL, IDYLLISCH, ORIGINELL

4 1/2-Zi.-Dachmaisonettewohnung
Ebmingen
VP 595'000

Kinderfreundlich, ruhig, angrenzend an
Landwirtschaftszone. Bj. 1991, sehr
gepflegt, modern ausgebaut. NNFL.
149 m2. TG-Platz für CHF 25'000.

KELLER

IMMOBILIEN

Tel. 044 800 85 85 www.kit.ch
VERKAUF - VERWALTUNG - SCHÄTZUNG - BAUTREUHAND



winterhilfe
Schweiz

...
ARMUT LINDERN!

Clausiusstrasse 45 Tel. 044 269 40 50
8006 Zürich Fax 044 269 40 55
www.winterhilfe.ch

BLUE CAB

Taxi- und Limousineservice

079 354 93 48

**HANS
SCHEUERMEIER
BEDACHUNGEN
MAUR / USTER**



Tel. 044 941 80 86
Fax 044 941 79 53
h.scheuermeier@bluewin.ch

- Steilbedachungen - Fassaden
- Umbauten - Reparaturen
- Isolationen - Dachservice
- Dachflächenfenster usw.

Tennis – auch im Winter – auf Sandplätzen

in der Traglufthalle des TC Maur
(zwischen Aesch und Ebmingen)



Auskünfte und Reservationen von Fix- und Einzelstunden.
Auch für Nichtclubmitglieder.

Elisabeth Wirth, Wintertennis TC Maur
Telefon 044 980 22 81 oder elisabeth.wirth@tcmaur.ch

Restaurant



Natürli im Schürli
Lilian und Andreas Bächtold

Jetzt ist Wildsaison!

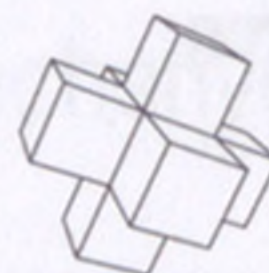
Forchstrasse 113b
8127 Forch/Scheuren
Telefon 044 980 21 34

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag, 8.30–23.30 Uhr
Samstag, 10–23.30 Uhr, Sonntag, 11–22 Uhr
Mittwoch Ruhetag
restaurant-schuerli@bluewin.ch



Adrian Schmassmann
Verwaltungsratspräsident
der Katadyn Holding AG

Kantonale Abstimmung vom
26. November 2006



**«Unsere Wirtschaft baut auf
Mitarbeiter mit
Fremdsprachen-
kompetenz.»**

Sagen Sie **NEIN** zur bildungs-
feindlichen Initiative «Nur eine
Fremdsprache an der Primarschule»

FDP

Wir Liberalen.

www.fdp-zh.ch

**FAHRSCHULE
HANS FRIEDEN
AUTO & MOTORRAD
VERKEHRSKUNDE
MOTORRAD-KURSE**



079 437 20 70

www.fahrschule-frieden.ch

Keine Holzgant in der Guldenen

HKAF geht einen neuen Weg in der Brennholzvermarktung

Die Holzkorporation Aesch-Forch (HKAF) führt dieses Jahr keine Holzgant durch. Brennholzbestellungen werden ab sofort am Telefon entgegengenommen.

Nach dem unterschiedlichen Verlauf der Holzgant der Holzkorporation Aesch-Forch (HKAF) in den letzten Jahren, hat der Vorstand entschieden, auf die diesjährige Gant in der Guldenen zu verzichten.

Der treuen Kundschaft bietet sich weiterhin die Möglichkeit, preiswertes Brennholz in der Nähe, «im Berg», zu kaufen. Das Sortiment umfasst Buche, frisch gespalten, ab einem Ster, gebunden, oder einem Klafter (3 Ster) geschichtet zum Grundpreis der letzten Jahre von

70 Franken pro Ster sowie Buche lang, zum Selberspalten, für 50 Franken pro Kubikmeter. Auch Neukunden können das Angebot der HKAF nutzen.

Das Holz wird an der Waldstrasse bereitgestellt und mit einer Nummer versehen. Nach der Bezahlung kann das Holz bequem abtransportiert oder gerüstet werden.

Bestellungen nimmt die Holzkorporation gerne bis am 2. Dezember entgegen. Diese sind direkt an Vorstandsmitglied Markus Hafner, Telefon 079 676 24 36, zu richten.

Die Holzkorporation Aesch-Forch freut sich, Sie mit frischem Brennholz zu bedienen.

Für den Vorstand, Beat Fenner



(Foto: zvg)

Und anderswo



(Foto: zvg)

Klavierunterricht und Boogie-Woogie-Kurse

*Samstag, 25. November, 10–14 Uhr
Tag der offenen Tür in Pfaffhausen*

Lassen Sie sich anstecken, ob mit fetzigen Rhythmen oder sanften Klängen. Als Mitglied der Piano Brothers erteile ich Klavierunterricht und leite Boogie-Woogie-Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene.

Das Kurslokal befindet sich an der Zürcherstrasse 83 in Pfaffhausen, unterhalb Pianohaus Dietschi.

Rufen Sie mich unverbindlich unter Telefon 044 826 07 24 an.

Heinz Brunner

«The Prez Conference» mit «Sappersux»

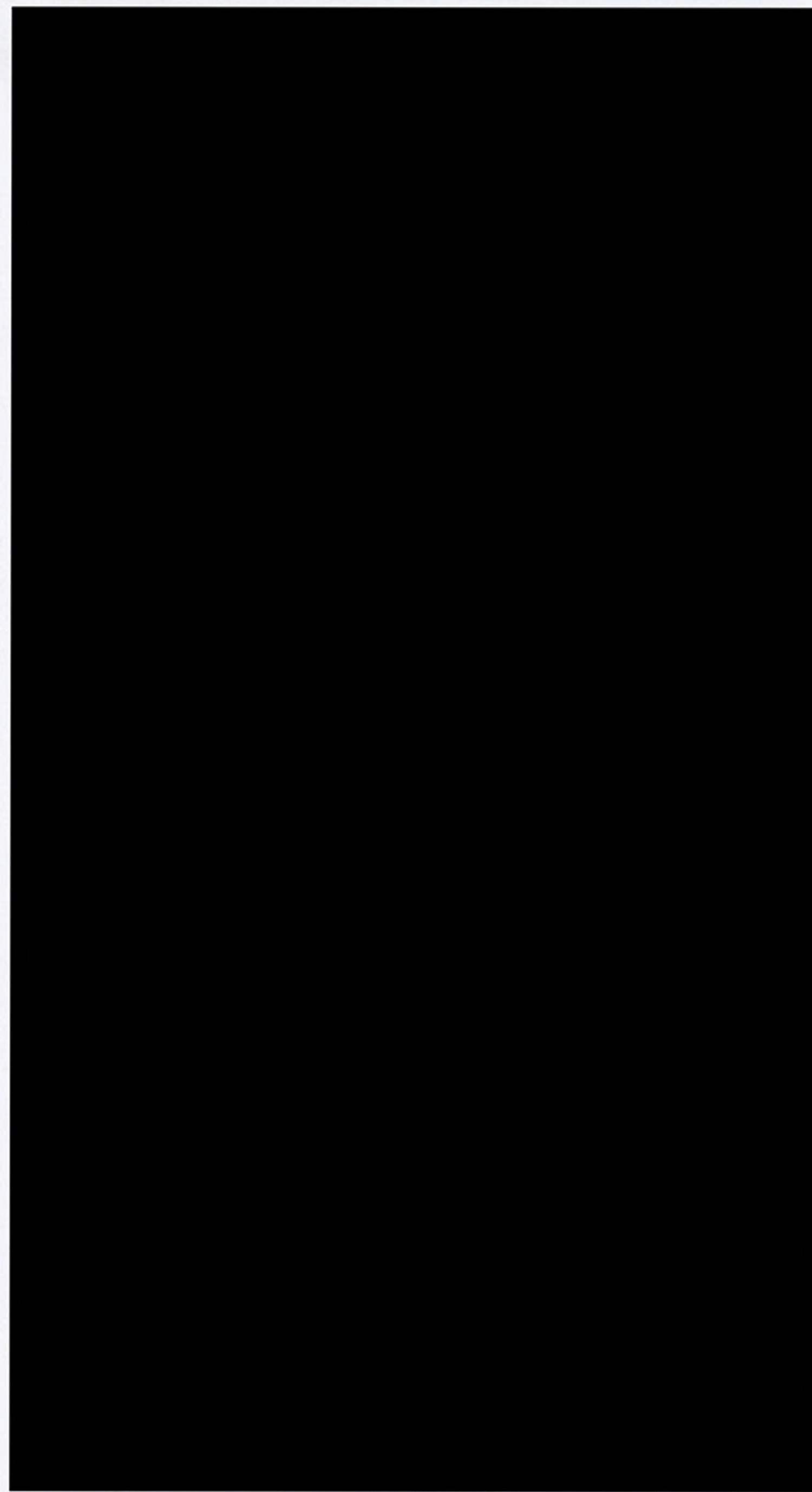
*Freitag, 17. November, ab 20.30 Uhr
im Musikcontainer, Asylstrasse 10, Uster*

Lester Young, «The Prez» (1909–1959) war der wichtigste Begründer des modernen, coolen Jazz-Tenorsaxophon-Stils. Stan Getz, Zoot Sims, Al Cohn, Warne Marsh, Paul Quinichette und viele mehr nannten ihn als ihren grössten stilistischen Einfluss.

«The Prez Conference» spielt von Lester Young häufig gespielte Stücke inklusive seinen melodischen, lyrischen und lakonisch swingenden Solis, mehrstimmig arrangiert. «Sappersux» spielt schon seit vielen Jahren mit leicht wechselnder Besetzung zusammen, zuerst als «Harry Pfister Saxtet», dann in der «Mani Planzer Bigband», der «Glarona Bigband» und in verschiedenen Bigband-Projekten. Die Rhythmusgruppe sorgt bei «The Prez Conference» für den nötigen Swing. Vocal- und Trompetensoli bereichern das Ganze. Abendkasse, Eintritt: Fr. 30.–.

Für das SwissJazzOrama, Daniel Wunderli

Amtlich



Ein Cappuccino auf dem Jungfrauoch?*

Mit der neuen «Tageskarte Gemeinde» können Sie ab 1. Dezember für nur Fr. 30.– pro Tag schweizweit Bus und Bahn benutzen!

* Ab Wengen und Grindelwald 50 % Ermässigung.

Mehr Informationen finden Sie unter www.maur.ch (SBB-Tageskarten).

Gemeindeverwaltung Maur





Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76
kircheeb@mydiar.ch
Seelsorgeteam: Amanda Ehrler,
Oswald Krienbühl, Vivien Siemes
Sekretariat: Eveline Burkhardt
Öffnungszeiten: Montag und Mittwoch, 9–12;
Donnerstag, 10.30–12 Uhr

Gottesdienste zum 33. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 18. November
18.30 Uhr, Eucharistiefeier, Zollingerheim

Sonntag, 19. November
10.30 Uhr, Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Kollekte: Ausbildung von Seelsorger/-innen auf dem dritten Bildungsweg

Gottesdienste an Werktagen

Montag, 20. November
19 Uhr, Rosenkranz

Mittwoch, 22. November
9.45 Uhr, ökumenische Andacht, Zollingerheim
Donnerstag, 23. November
9.15 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Daten / Informationen

Montag, 20. November
19.30 Uhr, Sitzung des Pfarreirates

Dienstag, 21. November
14.15 Uhr, Die Bibelgruppe besucht die Kunstaussstellung von Marc Chagall im Eventdock, Flughafen Kloten. Anmeldung betreff gemeinsamer Fahrt im Sekretariat.

Mittwoch, 22. November
9 bis 11 Uhr, Frauenfrühstück, «Aus dem Innenleben einer Sekte», Kirche St. Franziskus

Samstag, 25. November
10.15 bis 11.45 Uhr, Singen mit dem Franziskuschor

Weitere Informationen finden Sie im forum und unter www.kath.ch/maur.

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 044 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstrasse 7, Maur
Telefon 044 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch
Telefon 044 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist am Wochenende jeweils von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen

Telefon 044 980 02 00, von Montag bis Freitag, 8.30 bis 11 Uhr und 16 bis 17 Uhr.

Märtege

Zu verkaufen

Cheminéeholz, Buche, Box à 20 kg, Fr. 9.–; Fichte, Box à 15 kg, Fr. 6.– (Lieferung in der Gemeinde möglich). Telefon 079 727 24 74 ab 13 Uhr.

Gesucht

Allrounder, handwerklich vielseitig begabt und kontaktfreudig im Umgang mit Menschen für eine 60-Prozent-Anstellung in einer sozial-diakonischen Institution (Forch). Telefon 044 381 00 55.

Putzfrau für zwei Stunden pro Woche bei Familie Cimburek, Telefon 044 422 06 67.

Kleine Dienstleistungen

Dipl. Physiotherapeutin behandelt Patienten auf med. Spezialgebieten. Praxis in Ebmingen. Domizilbehandlungen. Marianne Vermeul, Telefon 044 980 23 92.

Infos

Ausstellung

Mariann Schneider-Keller

red. Noch bis zum 25. November sind Bilder von Mariann Schneider-Keller in der Werkalerie Maur ausgestellt.

Apéro: Sonntag, 19. November, 11 bis 16 Uhr.

Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag, 16 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag, 11 bis 16 Uhr, oder nach Vereinbarung, Telefon 079 666 66 48.

Bodyfit-Lektionen am Morgen

Red. Jeden Donnerstagmorgen, von 9.30 bis 10.30 Uhr, können Sie im Gymnastiksaal der Dreifachturnhalle Looren, Bauch, Beine und Po in Form bringen. Zu populärer Musik trainiert Romy Brosi, diplomierte Fitnessinstruktorin und Yogalehrerin aus Maur, die Problemzonen. Bei ihrem Training kann frau sicher sein, mit harmonischen Bewegungen die Muskeln und das Gewebe zu straffen, wie auch den Beckenboden zu stärken. Romy Brosi ist eine erfahrene Fitnesstrainerin, die Fehler in der Haltung und Bewegung korrigiert und Lebenskraft und -freude vermittelt. Die Mischung wirkt! Probieren Sie es aus! Unverbindliche Probelektionen – bitte sich anmelden – im Gymnastiksaal, Untergeschoss, Dreifachturnhalle Looren.

Infos unter Telefon 043 499 60 09 oder 079 401 05 54.

Inserat

Alle sind herzlich eingeladen zum
Gottesdienst
vom Sonntag, **19. November, 10 Uhr**
im Schulhaus Pünt, Maur.
Freie Evangelische Gemeinde Maur
Kontaktperson: Stefan Hardmeier
Telefon 044 980 49 58, www.feg-maur.ch

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Erscheint wöchentlich jeweils am Freitag · Auflage 4550

Redaktion dieser Ausgabe:
Sylvia Lustenberger
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34

Redaktion der Ausgabe vom 24. November:
Julia Antoniou
Lohwisstrasse 9, 8123 Ebmingen
Telefon 044 980 07 47, Fax 044 980 52 29
redaktion@maurmerpost.ch
oder julia.antoniou@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 18. November, 10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:
Julia Antoniou (ja), Ebmingen
Sylvia Lustenberger (sl), Binz
Kirsten Moldenhauer (kim), Ebmingen
Gabi Wüthrich (gw), Maur

Satz, Bild und Druck:
Haas Druck AG
Forchstrasse 280, Postfach, 8032 Zürich
Telefon 044 387 70 50, Fax 044 387 70 55
daten@haas-druck.ch · www.haas-druck.ch

Inserateannahme und -beratung:
Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
inserate@maurmerpost.ch
Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr

Zeiger

Informationen der
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur
www.ref.ch/maur

Friedwald oder Friedhof?



Eingang des Friedhofs
Maur mit der Plastik von
Charlotte Gehrmann-
Jahn, Forch.

(Foto: Gisela Goehrke)

Gedanken zur Bedeutung eines Friedhofs

Kürzlich wurde das Projekt eines Friedwalds auf dem Gebiet der Gemeinde Maur vorgestellt. Man kann sich zu Lebzeiten einen Baum erstehen, in dessen Wurzelwerk die eigene Asche dereinst beigesetzt werden wird. Es ist ein schöner Gedanke, trotz der Vernichtung durch den Tod in das ewige Werden und Vergehen der Natur integriert zu werden.

In einem Baum sehen viele Menschen ein Sinnbild des eigenen Lebens vom Keimen über das Aufwachsen, Erblühen, Früchte tragen, Ruhen in der Winterstarre und das neue Ergrünen in einem anderen Jahr. So wird der Friedwald für einige Menschen eine hohe Attraktivität haben.

Einwendungen zugunsten des Friedhofs

Die folgenden Einwendungen zugunsten des Friedhofs geschehen nicht aus Angst um Schäfchen, die bei ihrem letzten Abschied der Kirche verloren gehen könnten. Eine Beisetzung in einem Friedwald und ein kirchlicher Abschied schliessen sich ja nicht aus. Keinesfalls möchte ich Menschen, denen die Vorstellung einer Beisetzung im Friedwald sympathisch ist, herabsetzen. Ich verstehe meine Gedanken als Beitrag zu einem Gespräch, das in den nächsten Jahren zu führen sein wird.

Erkennbarer Ort der Toten

Was spricht für den klassischen Friedhof? Zunächst: Der Friedhof im oder am Rand des Dorfes ist ein öffentlich sichtbarer und eindeutig erkennbarer Ort für die Toten, ein Ort des Abschieds und des Trauerns. Damit werden wir alle daran erinnert, dass der Tod unser Leben beendet und wir diesbezüglich das gleiche Schicksal zu tragen haben. Ich meine, dass wir als Gemeinschaft von Menschen diese Erinnerung an die uns verbindende Endlichkeit, das gemeinsame Memento

mori nötig haben. Dass wir dazugehörend auch den Friedhof als sichtbaren Ort, an dem wir dem Schmerz und der Kälte des Todes gemeinsam etwas entgegensetzen, nötig haben, nämlich die Schönheit eines Gartens, real und symbolisch.

Kultur im gemeinsamen Totengarten

Der Friedhof ist ein Garten der Toten und der Lebenden. Zum einen gibt es hier die Gemeinschaft der Toten. Zum Zweiten das Gespräch und die auf eine veränderte Weise gelebte Beziehung zwischen den Verstorbenen und den Weiterlebenden und es gibt zum Dritten eine Gemeinschaft und oft eindrücklich erfahrene Solidarität zwischen den Lebenden, die ihre Toten auf dem Friedhof besuchen. Ob es solche selbstverständliche und kraftvolle Solidarität auch in einem Wald, der neben den Trauernden von Joggern und Hundespaziergängerinnen frequentiert wird, geben kann, ist unsicher.

Nicht vergessen zu werden gebührt jedem Menschen

Der Friedhof als bewusst gestalteter und erkennbarer Raum für die Toten würdigt die Toten und tut kund, dass wir als Gesellschaft unsere Verstorbenen achten und nicht vergessen wollen. Wieder: Der Friedhof ist nicht nur für die einzelnen Betroffenen wichtig, sondern hat eine allgemeine Bedeutung und tut kund, dass jeder Mensch unabhängig von Einkommen, Bildungsstand, oder irgend einer Zugehörigkeit, das Recht auf einen gepflegten Ort auf dieser Erde hat, auch als Toter. Während im Friedwald der Garsichtigkeit des Todes das ewige Kreisen der Natur entgegengesetzt wird, wird im Friedhof eine Kultur der Schönheit, des Erinnerns und der je individuellen Hoffnung gestaltet. Sichtbar zeigt sich das an den unterschiedlichen Gräbern und an den künstlerisch gestalteten Grabsteinen.

Kein Geschäft

Als Letztes erwähne ich die Tatsache, dass Friedhöfe als öffentliche Orte der Toten zwar etwas kosten, aber nicht Bestandteil eines Geschäfts sind. Bei allem Verständnis für den schönen Gedanken einer Beisetzung in einem Waldfriedhof frage ich trotzdem: Haben wir hier zwar eine deutlichere Gemeinschaft mit der Natur, aber zahlen wir den Preis einer Entsolidarisierung unter uns Menschen?

Pfarrerinnen Jacqueline Sonogo Mettner

Gottesdienst

■ Sonntag, 19. November

10 Uhr, Kirche Maur

Dankbarkeit ist das Gedächtnis der Seele

(Psalm 103, 1–5) Taufen

Pfarrer Kurt Gautschi

Orgel: Merit Eichhorn

Patrik Nydegger singt Lieder vom dankbaren Leben

Anschliessend Kirchenkaffee

Kollekte: Selbsthilfzentrum Zürcher Oberland

Kinder und Jugendliche

■ Heute Freitag, 17. November

15.45 Uhr, Schulhaus Maur

Für Kinder von der 2. bis zur 5. Klasse **Kolibri**

■ Samstag, 18. November

10 Uhr, Singsaal, Schulhaus Aesch

«Die Wolfsjungen»

Für Kinder vom 2. Kindergarten bis zur 2. Klasse
Kolibrisamstag

13.45 Uhr, Kirchenparkplatz Maur **Jungschar**

■ Dienstag, 21. November

15.45 Uhr, Schulhaus Maur

Für Kinder vom 2. Kindergarten und der 1. Klasse
Kolibri

■ Donnerstag, 23. November

12 bis 13.30 Uhr, Burgscheune Maur **DominioPlus**

Terminkalender

Amtswoche

19. bis 25. November

Pfarrerinnen Jacqueline Sonogo Mettner

■ Samstag, 18. November

19.30 Uhr, Kirche Zumikon

■ Sonntag, 19. November

17 Uhr, Kirche Maur

«Laudate Dominum»

Geistliche Werke von W. A. Mozart

Francisca Montiel, Sopran

Instrumentalensemble

Dirigent: David Haladjian

Jahreskonzert Singkreis Maur

■ Montag, 20. November

20 Uhr, Pfarrbüro Ebmingen

Bibelkreis Ebmingen

■ Mittwoch, 22. November

9 Uhr, St. Franziskus, Ebmingen

«Aus dem Innenleben einer Sekte»

Mit Elisabeth Sutter-Spicher

Frauenfrühstück

■ Donnerstag, 23. November

20 Uhr, Mühle Maur

Was ist eine «gute Religion» für Kinder?

Vortrag und Gespräch mit Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner

Müli-Abende, Elternbildung

Weihnachtspäckli

Samstag, 18. November, letzter Sammeltag!

Redaktion

Das Kirchgemeindesekretariat ist geöffnet von Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr, am Donnerstag auch von 13 bis 17 Uhr. Zelglistrasse 64, 8122 Binz, Telefon 044 980 03 50 Fax 044 980 46 56, sekretariat@ggaweb.ch

Persönlich



Helene Pfister
Ebmingen

Sie wohnen nun schon seit 48 Jahren in Ebmingen. Woher kommen Sie denn ursprünglich? Aufgewachsen bin ich im Burgenland. Erstmals kam ich mit 17 Jahren quasi als Wirtschaftsflüchtling in die Schweiz. Meine erste Stelle bekam ich über eine Agentur in Münchenstein BL als Hausangestellte. Als älteste von sechs Kindern musste ich das Gymnasium abbrechen. Meine Mutter bekam noch zwei kleine Geschwister, und ich musste Geld nach Hause schicken. Nach dem Krieg gabs einfach keine Möglichkeiten im damals mausarmen Burgenland.

Wie landeten Sie dann in Ebmingen? Durch eine Bekannte, die früher im Wilden Mann gearbeitet hatte. Ich wurde dort als Serviertochter angestellt. Wissen Sie, damals war der Wilde Mann das eigentliche Dorfzentrum. Jeden Abend war was los; entweder trafen sich die Turner, der Gemischte Chor Binz-Ebmingen oder der Gemeinderat usw. Oder man schaute gemeinsam im Sali fern und teilte sich eine Flasche Rivella. Im Wilden Mann lernte ich meinen zukünftigen Mann Otti Pfister aus Binz kennen. Nach zwei Jahren waren wir so gut wie verlobt. Aber mein Vater wollte gar nichts von meiner Heirat mit einem Protestanten wissen, und ich hätte nie ohne den Segen meiner Eltern heiraten können. So trennten wir uns, und ich nahm für zwei Jahre eine Stelle in Schweden an.

Wie kam es denn, dass Sie trotz des konfessionellen Grabens heirateten? Nach einem lockeren Briefkontakt hatten Otti und ich ein Rendez-vous in Salzburg. Und es war, als ob wir nie voneinander getrennt gewesen wären. Wir heirateten 1960 katholisch, und wir wohnten zuerst für kurze Zeit bei meinen Schwiegereltern in Binz, was nicht ganz einfach war. Später bauten wir unser eigenes Haus hier in Ebmingen. Unsere drei Kinder haben wir reformiert getauft.

Fühlten Sie sich nicht als Exotin hier? Das war ich irgendwie schon zu Beginn als armes Ausländermädchen und Serviertochter. Aber ich fühlte mich nie minderwertig und immer gut akzeptiert.

Wie hat Ihnen die Operettengala am Sonntag gefallen? Wunderbar. Die Musik hat mich sehr angesprochen. In meiner Familie wurde viel gesungen. Die Operettenmelodien waren «unsere» Musik von früher.

Interview: Julia Antoniou

Veranstaltungen

■ Samstag, 18. November
W. A. Mozart «Litaniae de venerabili altaris», Jahreskonzert, Singkreis Maur, Kirche Zumikon, 19.30 Uhr.

Wechselausstellung «Ausrufer, Marktschreier und Strassenhändler weltweit im Bild», Kunstkammer, Burg Maur, Herrliberger-Sammlung und Salomon-Kabinett, Museen Maur. Jeweils am 1. und 3. Samstag im Monat in der Burg Maur von 14 bis 17 Uhr.

■ Sonntag, 19. November
W. A. Mozart «Litaniae de venerabili altaris», Jahreskonzert, Singkreis Maur, Kirche Maur, 17 Uhr.

Jazz-Piano, Solo mit Rossano Sportiello, Kulturkommission Maur, Loorensaal, 19 Uhr.

■ Dienstag, 21. November
Pro-Knirps-Treff im Familienzentrum Binz. MuKi-Kafi von 15 bis 17 Uhr (ohne Voranmeldung). Fragen? Petra Eugster, Telefon 044 980 57 47.

■ Mittwoch, 22. November
Besuchsmorgen der Sekundarschule Looren.

Ökumenisches Frauenfrühstück «Aus dem Innenleben einer Sekte», Referentin: Margrit Sutter-Spicher, reformierte Kirchgemeinde Maur (Anmeldungen bis Montag unter Telefon 044 980 31 18 oder 044 980 08 86), Kirche St. Franziskus, Ebmingen, 9 Uhr.

Adventskranzbasteln, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, im Wettsteinhaus, Aesch, 14 Uhr.

Notfälle bei Kleinkindern, Samariterverein Maur, Theorielokal Maur, Gemeindehaus, von 20 bis 22 Uhr.

MuKi-Kafi im Wettsteinhaus, Aesch, ungezwungenes Mutter-Kind-Treffen, von 9.30 bis 11 Uhr. Auskunft: Yumi Stäuble, Telefon 044 980 46 57.

■ Donnerstag, 23. November
Müli-Abend: Was ist eine «gute Religion» für Kinder? Vortrag und Gespräch mit Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner, Mühle Maur, von bis 22 Uhr.

Väter- und Mütterberatung an der Zürichstrasse 234 (neben dem Lothartreff). Jeden Donnerstag von 9.15 bis 11.15 Uhr.

■ Samstag, 25. November
Schatzhammer, Brockenhaus im Wettsteinhaus, Aesch, offen von 13.30 bis 16 Uhr.

■ Samstag/Sonntag, 25./26. November
Kunsthandwerkausstellung auf dem Schiff «Stadt Uster» an der Schifflande in Maur von 11 bis 17 Uhr. Verpflegungsmöglichkeiten auf dem Schiff.

■ Sonntag, 26. November
Basar, Frauenverein Berg, Gottesdienst im Loorensaal um 10 Uhr, Basar im Polterkeller ab 11 Uhr.

Ansicht



Liebe ist... gemeinsam die Kurven der Zürichstrasse zu meistern.

(Foto: gw)